

ÖSTERREICHISCHE BauernZeitung

GRÖSSTE WOCHENZEITUNG FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM

Folgenschwere Sperre

Der Iran-Krieg und die De-facto-Schließung der Seestraße von Hormus haben Folgen für die Weltwirtschaft. Darauf muss sich die Landwirtschaft einstellen. ► Seite 4



FAIE KATALOG 2026
Über 700 Seiten für die Landwirtschaft!

Jetzt **GRATIS** anfordern!



FAIE faie.at
KOMPETENZ SEIT 1964 07672/716-0

Trilog-Einigung in Brüssel

Bei Veggie-Burger und Laborfleisch herrscht nun Klarheit.
2

Wolf und Bär

Die Alpenländer treiben ein gemeinsames Management voran.
8



Exoten im „Kuhdorf“

Familie Gabauer ist mit der Veredelung von Büffelmilch erfolgreich.
12

Heuen und Silieren

Rechtzeitig vor Saisonstart ein Überblick über die neueste Technik.
14

Sie wollen alles in einer App?

- ✓ News und Fachartikel lesen
- ✓ Kleinanzeigen aufgeben
- ✓ Veranstaltungen ankündigen
- ✓ Aktuelle Marktpreise verfolgen

BauernZeitung-App – schnell, aktuell, übersichtlich



App-Download

Inklusive **GRATIS*** E-Paper

*E-Paper kostenlos für Bezieher der BauernZeitung

Jetzt kostenlos downloaden

Im Fokus



KARL BRODSCHNEIDER
REDAKTIONSLEITUNG NEUES LAND
karl.brodschneider@neuesland.at

Kommt die nächste Krise?

Noch lassen sich für Österreich und die heimische Landwirtschaft die Folgen des Iran-Krieges schwer in Zahlen kleiden. Aber mit jedem Tag, an dem im Nahen Osten Bomben, Raketen und Drohnen massive Zerstörungen anrichten und großes Leid verursachen, steigen die Sorgen. Vier Jahre ist es her, seitdem Russland mit dem Angriff auf die Ukraine die größte Krise in der Energieversorgung Europas ausgelöst hat. Und jetzt erfahren wir wieder, wie die Öl- und Gaspreise in die Höhe schnellen und an jeder Tankstelle täglich neue und gestiegene Preise angezeigt werden. Dass diese Kostenexplosionen zu Beginn der Anbauarbeiten auftreten, lässt Schlimmes befürchten. Fest vereinbarte Lieferverträge lassen kurzfristige Preisanpassungen kaum zu, und über die Endverbraucherpreise entscheidet maßgeblich der Lebensmitteleinzelhandel.

Binnen weniger Tage hat sich der Iran-Krieg fast schon auf ein Dutzend Staaten ausgebreitet und erschüttert bisher sicher geglaubte wirtschaftliche und touristische Regionen. Der Schiffsverkehr durch die Straße von Hormus, wo etwa ein Fünftel des weltweiten Öl- und Flüssiggasverkehrs abgewickelt wird, ist ziemlich zum Erliegen gekommen.

Ein Ende der Luftangriffe ist nicht in Sicht. Ebenso wenig klar ist das eigentliche Kriegsziel der USA und von Israel. Das lässt viele Menschen kopfschüttelnd zurück und sie fragen, ob das alles von den Verantwortlichen überhaupt so beabsichtigt war.

MEISTGELESEN

Die gefragtesten Meldungen auf www.bauernzeitung.at

1. 62 Tonnen belastetes Rindfleisch aus Brasilien importiert
2. Le Mans: Claas-Traktorenwerk der Superlative
3. Technik-Test: Mini-Empfänger, große Genauigkeit?

Fleisch kommt vom Tier

Zu diesem Schluss kamen die EU-Institutionen vergangene Woche in Brüssel. Die Novelle der Gemeinsamen Marktordnung (GMO) steht. Welche Begrifflichkeiten für tierische, pflanzliche und Produkte aus dem Labor künftig gelten.

 CLEMENS WIELTSCH

Die Abänderung der Gemeinsamen Marktordnung (GMO) betrifft die Landwirtschaft in mehreren Bereichen. Nach intensiven Verhandlungen haben sich EU-Kommission, Mitgliedstaaten und Europaparlament im sogenannten Trilog geeinigt. Die vorläufige Einigung muss nun von den Co-Gesetzgebern im Rat und Parlament abgesegnet werden, bevor sie die EU-Kommission formell annimmt und damit das Inkrafttreten ermöglicht. Laut Agra-Europe erwarten sich die Verhandler dadurch „ausgewogenere und widerstandsfähigere“ Lieferketten, welche insbesondere dem Agrarsektor nützen sollen.

Schriftliche Verträge

Was steht also drin? Konkret sollen künftig Milchlieferbeziehungen und für einige pflanzliche Produkte, etwa Gemüse und Getreide, eine Pflicht für schriftlicher Verträge zwischen Landwirten und Abnehmern gelten. Ausgenommen sind Genossenschaften im Artikel 148, welcher die Milchabnahme regelt. Festgeschrieben wurden auch sogenannte „Opt-out-Regeln“. Das bedeutet, dass Vertragsparteien ihre vertraglichen Beziehungen beenden können. Damit sollen Marktentwicklungen, Kostenschwankungen und wirtschaftliche Bedingungen Berücksichtigung finden. Für die im Artikel 168 geregelte Übernahme pflanzlicher Erzeugnisse will man den Mit-

gliedstaaten Entscheidungsbezug einräumen. Beflügelung soll die GMO-Novelle auch die Rolle der Erzeugerorganisationen. Deren Anerkennung soll vereinfacht werden, den nationalen Gesetzgebern wird außerdem die Möglichkeit eingeräumt, diese aus GAP-Mitteln zu fördern. Ebenso will man Jungbauern „ermutigen“, den Erzeugerorganisationen beizutreten.

Mehr Klarheit auf dem Etikett

Auch die mittlerweile auf Lebensmittelverpackungen omnipräsenten Vermarktungsbegriffe werden neu geregelt. Für Ausdrücke wie „fair“, „ausgewogen“ und „kurze Lieferkette“ gibt es nun eindeutiger Definitionen. Auch das soll den bäuerlichen Produzenten wie auch den Konsumenten mehr Klarheit bieten.

Es geht (doch nicht) um die Wurst

Medial am meisten Aufmerksamkeit erregte bei der GMO-Reform die Diskussion, ob Bezeichnungen wie Steak, Schnitzel, Burger oder Wurst ausschließlich tierischen Produkten vorbehalten sein sollen. Das Bangen um den „Veggie-Burger“ dominierte allorts die Schlagzeilen. Nun steht fest: Das Fastfood mit Gemüselabchen darf weiterhin so heißen. Verständigt haben sich die EU-Politiker aber sehr wohl auf Regeln zum Schutz der Bezeichnung „Fleisch“. Wo Steak, Rindfleisch, Leber oder



Brust draufsteht, muss also auch wirklich ein tierisches Produkt drin sein. Der EU-Abgeordnete des Bauernbundes, Alexander Bernhuber, spricht diesbezüglich von einer „vernünftigen Lösung“. „Der große Wirbel um den Veggie-Burger hat sich zum Glück gelegt. Ein Burger beschreibt in erster Linie die Form oder Zubereitung eines Produkts, Konsumentinnen und Konsumenten wissen sehr wohl, ob sie Fleisch oder eine pflanzliche Alternative kaufen“, ist der Niederösterreicher überzeugt.

Entscheidend sei für ihn, dass künftig klare Grenzen gezogen werden, wenn es um Begriffe geht, die eindeutig mit tierischer Produktion verbunden sind. Namen wie „vegane Speck“ sollen künftig nicht mehr zulässig sein. Bernhuber sieht in der Einigung einen Schritt zu mehr Fairness im Markt. „Wenn industrielle Ersatzprodukte mit Begriffen aus der traditionellen Fleisch-

produktion werben, profitieren vor allem große Lebensmittelkonzerne, während bäuerliche Familienbetriebe unter Druck geraten“, betont er.

„Wenn industrielle Ersatzprodukte mit Fleischbegriffen werben, profitieren vor allem große Konzerne.“

ALEXANDER BERNHUBER

Selbiges gelte für die ebenso beschlossene Klarstellung zu Produkten aus im Labor gezüchteten Fleischzellen. Diese dürfen künftig nicht als „Fleisch“ bezeichnet werden. „Dass im Bioreaktor gezüchtete Zellen nicht einfach als Fleisch verkauft werden dürfen, ist ein riesiger Schritt für Transparenz und Konsumentenschutz“, betont Bernhuber. Gerade bei neuen Technologien müsse klar erkennbar sein, was tatsächlich von einem Tier stammt und was künstlich im Labor produziert wurde. Hierzulande dürfte das in den Landwirtschaftskammern besonders begrüßt werden. Schließlich hatten die LK Steiermark und die LK Kärnten mit ihrer Petition „Laborfleisch? Nein danke!“, tausende Unterstützer mobilisiert. Laut Bernhuber sorgte die Aktion auch auf europäischer Ebene für Aufmerksamkeit und brachte es vollends auf die Agenda der EU-Entscheidungssträger.

Das ist geschützt

Folgende Begriffe sind künftig allein tierischen Produkten vorbehalten:

Rind-, Kalb-, Lamm- und Schweinefleisch, Geflügel, Huhn, Pute, Ente, Gans, Keule, Filet, Steak, Rippen, Haxe, Kotelett, Brust, Leber, Schenkel, Bruststück, Ribeye, T-Bone-Steak, Hüfte und Speck.

LK-WAHL IN VORARLBERG

Bauernbund weiter stärkste Kraft

Der Vorarlberger Bauernbund ist bei der LK-Wahl erneut als stärkste Kraft bestätigt worden. In der Sektion Land und Forstwirte erzielte man mit Spitzenkandidat und LK-Präsident Josef Moosbrugger 77,28 Prozent der Stimmen und sicherte sich elf der 14 Mandate, ein Sitz weniger als beim Urnengang 2021. Dieser ging an die zweite zur Wahl stehende Fraktion der Freiheitlichen Bauern, welche nun vier Mandate stellt.

LK-Präsident Moosbrugger erhielt 2.727 Vorzugsstimmen, verbesserte also sein Vorzugstimmenergebnis gegenüber 2021 und landete mit deutlichem Abstand vor allen anderen Kandidaten für das Bauernparlament. Auch bei den land und forstwirtschaftlichen

Dienstnehmern setzte sich die ÖVP-Fraktion unter Spitzenkandidatin Elisa Schlachter durch: Mit 75,26 Prozent der Stimmen behielten sie ihre vier von fünf Mandaten. Moosbrugger wertet das Ergebnis als Zeichen des Vertrauens in seinen Kurs: „Dieses Votum ist für uns Auftrag und Verpflichtung zugleich, verlässliche Wegbereiter für alle Generationen in der Vorarlberger Land- und Forstwirtschaft zu sein.“

Auf Bundesebene gratulieren Bauernbund-Präsident Georg Strasser, Minister Norbert Totschnig und Bauernbund-Direktorin Corinna Weisl: Sie sehen im Ergebnis ein Signal für fachliche Kompetenz, eine stabile Interessenvertretung und planbare Rahmenbedingungen.



STICKSTOFF FÜR ALLE KULTUREN!

FIXIERT BIS ZU
40 KG/HA STICKSTOFF
AUS DER LUFT!

Nicht auswaschbar

Bilanzfrei

Immer verfügbar

- Ackerbau
- Weinbau
- Obstbau
- Gemüsebau
- Grünland



Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden.
Vor Verwendung stets Etikett & Produktinformationen
lesen. Zulassungsnummer: 3404-901

www.syngenta.at | Beratungshotline: 0800/20 71 81

syngenta®

Iran: Soll und Haben für die Landwirtschaft

Die Luftangriffe der USA und Israels auf den Iran und die Reaktion des Regimes in Teheran bringen die globalen Warenströme gehörig ins Wanken. Das hat direkt und indirekt auch Konsequenzen für die Landwirtschaft in Österreich und Europa.

CLEMENS WIELTSCH

Auch in der zweiten Woche nach Beginn des Krieges gegen das iranische Mullah-Regime sitzt der Schock nach wie vor tief. Die Eskalation sorgt weltweit für erhebliche wirtschaftliche Turbulenzen.

Bekanntlich gab die Regierung in Teheran kurz nach dem Angriff bekannt, die für den Öllexport aus den Golfstaaten essenzielle Straße von Hormus südlich des Iran für den Schiffsverkehr zu sperren. Der Iran werde „nicht einen Liter Öl“ durch die Meerenge lassen, wurde betont. Zeitgleich wurde mit dem Bombardement von Ölproduktionsstätten in der Region begonnen.

Ölpreis jenseits der 100 Dollar pro Fass

Ein fataler Schritt, denn nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) werden rund 30 Prozent des weltweit auf dem Seeweg transportierten Erdöls durch das Nadelöhr an der Insel Hormus verschifft. Ähnliches gilt für Erdgas: Etwa ein Fünftel des globalen Handels mit Flüssigerdgas (LNG) passieren die Straße von Hormus, vor allem Lieferungen aus dem wichtigen Produktionsland Katar.

Experten zufolge sei es das erklärte Ziel, dass durch die Blockade eines Großteils der weltweiten Energieversorgung einen Keil zwischen die USA und ihre Verbündeten am Golf treiben kann, die einen schweren wirtschaftlichen Schlag

erleiden würden, wenn die effektive Blockade der Straße von Hormus durch den Iran aufrechterhalten wird. Tatsächlich reagierte der Ölpreis prompt. An den asiatischen Börsen betrug er diesen Montag etwa zwischenzeitlich 120 US-Dollar pro Fass. Ein Ölpreis um 100 Dollar treibe dabei die globale Inflation im Schnitt um 0,7 Prozent an, zitiert Reuters Analysten des Wertpapierhandelsunternehmens Goldman Sachs.

Teurer Diesel

Während US-Präsident Donald Trump in den sozialen Medien von „einem sehr geringen Preis für die Sicherheit der USA und der Welt spricht“, waren die Auswirkungen auf die Treibstoffpreise unmittelbar zu spüren. Ein Faktor, der just zu Beginn der Saison natürlich auch die Landwirtschaft betrifft.

„Ein Szenario wie in der Ölkrise 1974 zeichnet sich nicht ab.“

FRANZ SINABELL

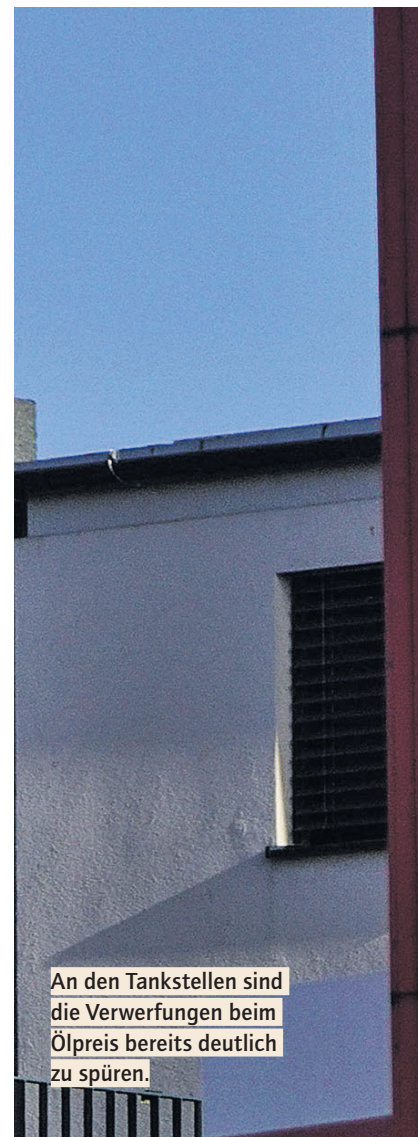
Die BauernZeitung hat bei Wifo-Ökonom und Agrarmarkt-Experten Franz Sinabell nachgefragt, wie er die Lage einschätzt. Eine physische Knappheit bei Diesel sei derzeit noch nicht zu bemerken. „Ein Szenario wie in der Ölkrise 1974 zeichnet sich nicht ab“, so Sinabell. Private Lagerhaltung oder ähnliches sei deshalb nicht notwendig, zumal ja die staatliche Lagerhaltung vorerst unangetastet

blieb. Am Preishoch ändert das vorerst natürlich nichts. LK-Österreich-Präsident Josef Moosbrugger meinte dazu in Richtung Bundesregierung: „Eine deutliche Entlastung unserer Bäuerinnen und Bauern im Treibstoff-Kostenbereich ist von größter Bedeutung.“ Auch aus den Bundesländern wurde der Ruf nach Eingriffen laut. Die Bundesregierung hat zum Wochenbeginn die Prüfung von Maßnahmen angekündigt.

Bald wohl auch teurer Dünger

Ebenso absehbar, wenn auch nicht im selben Tempo wie bei Treibstoffen, ist laut Franz Sinabell ein Preisanstieg beim Stickstoffdünger. Denn auch die dafür entscheidenden Gaspreise reagierten auf die Entwicklungen im Iran: Der europäische Großhandelspreis für Gas lag kurz nach Kriegsbeginn bereits bei 55,30 Euro pro Megawattstunde und damit auf dem höchsten Niveau seit mehr als zwei Jahren.

Laut den jüngsten Analysen der AMA-Marktabteilung zeigten sich die Kalkammonsalpeterpreise im europäischen Großhandel in deutschen Ostseehäfen davon in der Vorwoche aber noch unbeeindruckt. Sie lagen mit 378 Euro pro Tonne auf demselben Niveau wie vor der Sperre der Meerenge. An den Terminbörsen schlägt die Entwicklung aber bereits durch, etwa an der US-Börse „Chicago Board of Trade“ (CBOT). Die Notierung für Harnstoff mit Fälligkeit im April ging vergangene Woche



An den Tankstellen sind die Verwerfungen beim Ölpreis bereits deutlich zu spüren.

für 547 US-Dollar (umgerechnet 471 Euro) aus dem Handel. Das entspricht einer Preissteigerung von gut 100 Dollar.

Rapspreise im Aufwind

Nichtsdestotrotz bringen die jüngsten Entwicklungen auch Dynamik in die Preise für global gehandelte Agrargüter, allen voran bei Ölsaaten. Im Zuge des eskalierenden Krieges legte der Kurs auf Rapssaat an der Pariser Terminbörse Euronext/Matiff mit Fälligkeit im Mai vergangene Woche auf 503,75 Euro pro Tonne zu.

Auch dafür hat Sinabell prompt eine Erklärung parat: „Wenn fossiler Treibstoff teurer wird, wird auch Pflanzenöl teurer. Das wirkt sich durch Substitutionseffekte auch bei



Sonnenblumenöl und Butter aus.“ Ein Blick nach Kanada dämpft für den Raps aber allzu große Erwartungen an die noch in weiter Ferne liegende Ernte. So hat der dortige Statistische Dienst eine Umfrage zur geplanten Canola-Produktion veröffentlicht, die eine Flächenausweitung um gut 8,8 Mio. Hektar vorsieht.

Für den Wifo-Ökonom keine überraschende Entwicklung: „Steigen die Energiekosten, steigen erfahrungsgemäß auch die Agrargüterpreise.“

» Für die Bauern ist das im besten Fall ein Nullsummenspiel. «

FRANZ SINABELL

Verhaltenes Plus für Weizen und Mais

Ebenso reagierten die Getreidekurse an den Terminbörsen, ob der hohen Lagerstände jedoch moderater. In Paris stieg die Weizennotierung etwa um drei Prozent. Mais – als Ethanol-Rohstoff ebenfalls Profiteur der Kraftstoffpreisspirale – legte kräftiger zu.

Ob sich die Effekte letztlich ausgleichen, sei derzeit schlicht nicht abzuschätzen und hänge natürlich mit den weiteren Entwicklungen im Kriegsgebiet zusammen. „Für die Bauern ist das im besten Fall ein Nullsummenspiel. Im schlimmsten Fall müssen sie die Mehrkosten tragen“, dämpft Sinabell allzu große Hoffnungen auf eine Erholung.

NEWCASTLE-KRANKHEIT

Geflügelseuche grassiert in Deutschland

Gut 30 Jahre nach dem letzten Ausbruch werden aus Deutschland wieder Fälle der Newcastle-Krankheit gemeldet. Die auch als atypische Geflügelpest bezeichnete Viruserkrankung ist laut Ages hochansteckend und verläuft akut bis chronisch. Typisch sind Schnupfensymptome, neurologische Symptome, Durchfall und erhöhte Mortalität. Das Krankheitsbild erinnert den Experten zufolge an die Vogelgrippe. Es gibt keine Therapie dagegen.

Ende Februar wurde in Deutschland eine Infektion in einem Putenmastbetrieb im Südosten von Brandenburg nachgewiesen. Wie das Friedrich-Loeffler-Institut

(FLI) mitteilte, seien die gefundenen Viren eng mit dem in Polen grassierenden Stamm verwandt. Dort macht Newcastle schon länger Probleme.

Infektion trotz Impfung

Trotz Keulung und verhängter Restriktionsmaßnahmen breitete sich die Seuche weiter aus. So sind mittlerweile ein weiterer Betrieb in Brandenburg und zwei Höfe in Bayern betroffen. In Deutschland herrscht Impfpflicht gegen die Newcastle-Krankheit. Laut dem FLI ist trotz Impfung aber eine Infektion möglich. So sei zum Beispiel der Impfschutz von Jungtieren während der Aufzuchtphase nur schwach.

WIR KAUFEN BIO-ÖLSAATEN!

- Bio-Sonnenblumen
- Bio-Sojabohnen
- Bio-Raps



Oils for Life

FAIRE ANBAUVERTRÄGE!

Österreichs größte Bio-Ölmühle in Ennsdorf/NÖ



Kontakt:
Christian Greinecker
 0664 889 010 12
 c.greinecker@vfi-oilsforlife.com
 www.vfi-oilsforlife.com



Tiergesundheit Österreich: Impfdebatte einmal anders

Die Diskussion zum Austritt der Tierärztekammer aus dem Verein „Tiergesundheit Österreich“ läuft medienwirksam weiter. Das werfen sich die Beteiligten vor.

Um den Dachverband der acht Landestiergesundheitsdienste (TGD), die Tiergesundheit Österreich (TGÖ), wird es nicht ruhiger. Nachdem die Tierärztekammer (ÖTK) im Februar ihren Austritt wegen „unüberwindbarer Hürden in Diskussionen“ bekannt gab, wurde man vergangene Woche konkreter. Laut ÖTK-Präsident Karl Frühwirth habe sich die TGÖ zu „einem Konstrukt mit unklaren Verantwortlichkeiten“ entwickelt. Den Austritt habe man beschlossen, um „die Rolle der Tierärztinnen und Tierärzte als unabhängige medizinische Instanz zu stärken“.

Zwei Themen stoßen den Veterinär-Vertretern besonders auf. Einerseits das unter anderem im AMA-Modul

„Tierhaltung Plus“ verankerte „Erweiterte Tiergesundheitsmonitoring“, welches der ÖTK zufolge nur fraglichen Mehrwert liefere. Andererseits ist es eine – offenbar intern geführte – Diskussion um Impfstofffreigaben im Rinderbereich.

Vorwurf der „Täter-Opfer-Umkehr“

In der LK Oberösterreich will man dies so nicht stehen lassen. Die Tierärztekammer setze weiter auf „Eskalation“, etwa durch die – ebenso interne – Behauptung, dass die Landwirtschaft den Antibiotikaeinsatz dem Einsatz von Impfungen vorziehen würde, teilte man per Aussendung mit. Laut LK-Oberösterreich-Präsident Franz Waldenberger



Impfungen im Rinderbereich scheiden offenbar die Geister unter Standesvertretern.

sei das Gegenteil der Fall: „Als Landwirtschaft möchten wir einen niederschweligen Zugang zu Vorsorgeimpfungen, um den Antibiotikaeinsatz weiter zu minimieren. Und genau das nahm die Tierärztekammer zum Anlass, um die Zusammenarbeit im Verein Tiergesundheit Österreich aufzukündigen.“

Er spricht von einer bemerkenswerten „Täter-Opfer-Umkehr“, denn entgegen der ursprünglichen Vereinbarungen hätte die Tierärztekammer zuletzt den dafür zuständigen Fachausschuss der TGÖ

mit Spitzenfunktionären besetzt und diese damit „für rein standespolitische Diskussionen missbraucht“. Waldenberger appellierte dennoch an die ÖTK, an den Verhandlungstisch zurückzukehren, ansonsten würde sie ihre Mitglieder bei der Weiterentwicklung von Tiergesundheitsprogrammen isolieren. „Sie erweisen damit nicht nur den Nutztieren, sondern auch ihren Berufskollegen, die in den Nutztierpraxen und auch in den Tiergesundheitsdiensten einen hervorragenden Job machen, einen wirklichen Bärendienst“, so Waldenberger.

Summer School gibt Einblick in Tierarztberuf

Vom 13. bis 17. Juli findet in Rotholz die Summer School „VetINNSights“ in Rotholz statt.

Auch heuer veranstaltet das Land Tirol gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Summer School „VetINNSights“. Das Angebot richtet sich vor allem an Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren, die sich für ein Studium der Veterinärmedizin interessieren. Ziel ist es, frühzeitig Einblicke in Studium und Beruf zu geben.

„Mit der Summer School wollen wir jungen Menschen frühzeitig zeigen, wie vielseitig und spannend der Beruf des Tierarztes ist. Gleichzeitig leisten wir damit einen wichtigen Bei-

trag, um mehr Nachwuchs für diesen dringend benötigten Beruf zu gewinnen“, betont Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler. Gerade in ländlichen Regionen brauche es langfristig ausreichend Tierärzte, insbesondere im Bereich der Nutztiermedizin.

Während der Woche erwartet die Teilnehmer ein Programm aus Vorträgen, Workshops, praktischen Übungen und Exkursionen. Lehrende der Veterinärmedizinischen Universität Wien informieren über Studieninhalte und das Aufnahmeverfahren und geben Einblicke in verschie-



Die Summer School „VetINNSights“ gibt einen wertvollen Einblick in die Nutztiermedizin.

dene Fachbereiche. Auch Tiroler Tierärzte berichten aus ihrem Berufsalltag.

„Die Summer School ist eine hervorragende Möglichkeit, sich frühzeitig mit dem Studium auseinanderzusetzen und realistische Einblicke in die Praxis zu bekommen“, erklärt Lorenz Khol, Professor für Wiederkäufer im Alpenraum und Leiter der Tiroler Außenstelle der Veterinärmedizinischen Universität. Idealerweise sollten Interessier-

te das Angebot bereits ein Jahr vor einem möglichen Studienbeginn nutzen. Die Veranstaltungen finden an der HBLFA Tirol sowie an der Landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Rotholz statt. Während der Woche sind die Teilnehmer im Internat untergebracht, die Teilnahme ist kostenlos. Bewerbungen mit Lebenslauf, Foto und Motivationsschreiben sind noch bis 30. April per E-Mail möglich: [vet.summerschool@tirol.gv.at](mailto:veter.summerschool@tirol.gv.at)

Hermann Gahr neuer Präsident des Tiroler Zivilschutzverbands

Der ehemalige Nationalratsabgeordnete wurde bei der Generalversammlung einstimmig gewählt.

Der Tiroler Zivilschutzverband steht unter neuer Führung: Bei der Generalversammlung wurde der langjährige Tiroler Politiker und frühere Nationalratsabgeordnete Hermann Gahr einstimmig zum Präsidenten gewählt. Er folgt auf Sicherheitslandesrätin Astrid Mair, die künftig die Eigentümervertretung im Verband wahrnimmt.

„Durch die neue Aufteilung ist die Arbeitsstruktur des Verbands noch besser geregelt – damit kann der Verband auch in Zukunft seine wichtige Arbeit für die Sicherheit in Tirol weiterführen“, betont Mair. Gerade bei Unfällen, Naturkatastrophen oder anderen Krisen sei es entscheidend, dass sich die Bevölkerung frühzeitig vorbereite. „Im Ernstfall ist es zu spät, Vor-



FOTO: LAND TIROL/TREIBNER

räte anzulegen oder Abläufe zu üben.“ Der Tiroler Zivilschutzverband versteht sich als zentrale Informationsstelle für Krisenvorsorge und präventiven Zivilschutz im Land. Er informiert die Bevölkerung darüber, wie man sich vor möglichen Gefahren schützen kann, welche Vorsorgemaßnahmen im Alltag sinnvoll sind und wie man sich im Ka-

tastrophenfall richtig verhält. „Als Zivilschutzverband bündeln wir Wissen, koordinieren Informationen und schaffen Angebote für die gesamte Bevölkerung“, sagt Gahr. Das Angebot richte sich an Privathaushalte ebenso wie an Schulen, Unternehmen und Gemeinden. Ziel sei es, Menschen durch verständliche Informationen und praktische Hilfestellungen darauf vorzubereiten, in Krisensituationen richtig zu handeln.

Der Verband setzt dafür unter anderem auf Informationsarbeit, Veranstaltungen und Kooperationen mit Gemeinden, Schulen und Einsatzorganisationen. Ergänzend stellt er Informationsmaterial zur Krisenvorsorge bereit und unterstützt Initiativen zur Sicherheitsbildung.

VORARLBERG

Klarer Auftrag

Mit einem Ergebnis von 77,28 Prozent ist der Vorarlberger Bauernbund bei der Landwirtschaftskammerwahl erneut mit deutlichem Abstand stärkste Kraft geworden. Tirols Bauernbundobmann LH-Stv. Josef Geisler gratuliert Josef Moosbrugger und dem Vorarlberger Bauernbund herzlich zum deutlichen Ergebnis bei der Landwirtschaftskammerwahl: „Das starke Wahlergebnis ist ein eindeutiges Vertrauensvotum der Vorarlberger Bäuerinnen und Bauern für Josef Moosbrugger und sein Team. Es zeigt, dass eine verlässliche, bodenständige und konsequente Interessenvertretung geschätzt wird.“ Gerade in herausfordernden Zeiten brauche es starke Stimmen für die bäuerlichen Familienbetriebe, betont Geisler: „Josef Moosbrugger steht seit vielen Jahren für klare Worte, Handschlagqualität und großen Einsatz für die Landwirtschaft. Ich freue mich auf die weiterhin gute Zusammenarbeit im Interesse der Bäuerinnen und Bauern in den Bundesländern.“

Meinung

JÖRG WILD, 1. LANDESOBMANNS-STELLVERTRETER TJB/LJ
jo.wild@live.at

Wer formt unsere Kinder?

Was machen wir mit unseren Kindern? Nutzen wir statt des Fernsehers einfach das Tablet oder das Handy, um sie zu beschäftigen? Oder lassen wir sie selbst entscheiden, was sie am Computer spielen wollen? Solche Fragen stimmen nachdenklich. Denn Kinder zu fordern und zu fördern gehört zu den wichtigsten Aufgaben von Eltern. Gerade in einer Zeit, in der Smartphones und Tablets einen großen Teil der Freizeit und auch des Schulalltags einnehmen, wird es immer wichtiger, bewusst Zeit mit den Kindern zu verbringen. Dabei geht es nicht nur um Beschäftigung, sondern um die Vermittlung von Werten, Fähigkeiten und Orientierung, die Kinder für ihr Leben brauchen. Auch ich bin in der glücklichen Lage, von einer wunderbaren Familie umgeben zu



sein – einer Familie, die es verdient hat, dass ich Zeit mit ihr verbringe. Ein schöner Gedanke – doch im Alltag ist dessen Umsetzung nicht immer einfach. Arbeit, Termine und Verpflichtungen nehmen oft mehr Raum ein, als uns lieb ist.

Umso wichtiger ist es, sich immer wieder bewusst daran zu erinnern, was wirklich zählt. Gemeinsame Zeit, Gespräche, Aktivitäten oder einfach ein Nachmittag ohne Handy und Bildschirm können viel bewirken. Kinder brauchen Aufmerksamkeit, Vorbilder und echte Erlebnisse. Letztlich sind es nicht Geräte und Inhalte der sozialen Medien, die unsere Kinder prägen – sondern wir als Eltern. Denn es ist unsere Zeit – und diese Zeit kann uns später niemand mehr nehmen.

GROSSRAUBTIERE

Alpenländer treiben gemeinsames Management von Wolf und Bär voran

Seit 2022 arbeiten die zehn Mitgliedsländer der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (ARGE ALP) beim Monitoring und beim Austausch von Wolfsdaten im Alpenraum eng zusammen. Ziel ist es, eine möglichst verlässliche Datengrundlage über Vorkommen und Entwicklung großer Beutegreifer zu schaffen. Diese Daten sollen als Basis für abgestimmte Managementmaßnahmen in den Alpenregionen dienen.

Bei einem Treffen von Fachexpertinnen und -experten der ARGE ALP-Mitgliedsländer sowie nationaler Koordinierungsstellen in Bregenz wurde nun vereinbart, den Datenaustausch weiter zu vertiefen. Neben den bisherigen Monitoringdaten zum Wolf sollen künftig auch Informationen zum Bären ausgetauscht werden. Dazu zählen unter anderem Daten zur räumlichen Ausbreitung und Genetik der Tiere sowie Informationen zu von Bären verursachten Schäden.

„Der Wolf kennt – ebenso wie der Bär – keine Landesgrenzen. Deshalb darf auch das Management nicht dort enden. Wir brauchen eine gute Datengrundlage auf Landesebene, in ganz Österreich und im internationalen Austausch“, betont Tirols Agrarreferent und Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler. Die Zusammenarbeit im Rahmen der ARGE ALP sei eine zentrale Grundlage, um die Bestände großer Beutegreifer im Alpenraum besser zu erfassen und Maßnahmen zwischen den Regionen abzustimmen. Ziel sei ein grenzüberschreitendes Bestandsmanagement, das eine gezielte und nachvollziehbare Steuerung der Wolfspopulation ermöglicht



Das Monitoring von Wölfen und Bären wird länderübergreifend koordiniert.

und Konflikte langfristig reduziert.

Auf Antrag Tirols wird derzeit zudem an einer länderübergreifenden genetischen Datenbank für große Beutegreifer gearbeitet. Diese soll an eine bestehende Datenbank in Slowenien angebunden werden und die Identifikation einzelner Tiere im Alpenraum erleichtern.

Seit 2022 veröffentlichen die ARGE ALP-Mitglieder außerdem gemeinsame Berichte zum Wolfsmonitoring und zu Kennzahlen der Berglandwirtschaft. Darin werden unter anderem Entwicklungen bei Wolfsnachweisen sowie mögliche Auswirkungen auf die Almwirtschaft dargestellt. Der Bericht für die Jahre 2024 und 2025 wird derzeit unter Federführung des aktuellen Vorsitzandes Vorarlberg erstellt und soll voraussichtlich im Herbst 2026 erscheinen. Künftig sollen auch Daten zum Bären darin enthalten sein.

Zur ARGE ALP gehören neben Tirol die Bundesländer Salzburg und Vorarlberg sowie Bayern, die italienischen Regionen Lombardei, Trentino und Südtirol sowie die Schweizer Kantone Tessin, Graubünden und St. Gallen. Insgesamt leben in diesen Regionen rund 26 Millionen Menschen.

Praxistauglichkeit statt Ideologie fordert LAbg. Michael Jäger im Wolfsmanagement.

Jäger weist WWF-Vorwürfe zurück

Nach der WWF-Kritik an den Wolfsabschüssen fordert Kufsteins Bezirksbauernobmann LAbg. Michael Jäger ein praktikables Wolfsmanagement.

Die Kritik des WWF an den Wolfsabschüssen in Österreich hat zuletzt für Diskussionen gesorgt. Die Naturschutzorganisation spricht von durchschnittlich einem getöteten Wolf alle zwei Wochen und wirft der Politik einen falschen Umgang vor. Laut einer Auswertung der Naturschutzorganisation wurden 2025 insgesamt 25 Wölfe getötet, davon sieben in Tirol, bei einer bekannten Population von rund 102 Tieren. 2026 seien laut WWF bis Ende Februar bereits sieben weitere Abschüsse erfolgt, darunter zwei in Tirol.

Der Tiroler Landtagsabgeordnete und Bezirksbauernobmann Michael Jäger weist diese Kritik

entschieden zurück. Aus seiner Sicht werde in der Wolfsdebatte häufig übersehen, unter welchen Bedingungen Almwirtschaft im alpinen Raum tatsächlich stattfindet.

„Realität auf unseren Almen wird ausgeblendet“

„Die Stellungnahmen des WWF zeigen einmal mehr, wie groß die Kluft zwischen ideologischen Kampagnen und der Realität auf unseren Almen ist“, erklärt Jäger. Wer vom Schreibtisch aus Statistiken interpretiere, ohne die tatsächlichen Bedingungen im alpinen Raum zu kennen, zeige vor allem eines: „eine erhebliche Welt-



FOTO: HKUCHERA - STOCK.ADOBE.COM

fremdheit“. Gerade Tirol sei mit vielen anderen Regionen Europas nur schwer vergleichbar. Die Almwirtschaft finde häufig im hochalpinen Gelände statt – mit weitläufigen Weideflächen, steilen Hängen und schwer zugänglichem Terrain.

» Wer vom Schreibtisch aus Statistiken interpretiert, ohne die tatsächlichen Bedingungen im alpinen Raum zu kennen, beweist vor allem eines: eine erhebliche Weltfremdheit. «

MICHAEL JÄGER

Herdenschutz auf Almen oft schwierig umzusetzen

Unter diesen Voraussetzungen stoßen klassische Herdenschutzmaßnahmen laut Jäger rasch an praktische Grenzen. Maßnahmen wie Zäune oder Herdenschutzhunde, die in anderen Regionen Europas eingesetzt werden, seien im alpinen Gelände nur eingeschränkt umsetzbar. Viele bäuerliche

Betriebe sehen die Entwicklung deshalb mit Sorge. Besonders in Regionen mit intensiver Almwirtschaft wird die Rückkehr des Wolfs aufmerksam verfolgt.

Bauern fordern praktikables Wolfsmanagement

Für Jäger steht fest, dass der Schutz der bäuerlichen Betriebe und der Erhalt der traditionellen Almwirtschaft im Mittelpunkt stehen müssen. „Unsere bäuerlichen Familienbetriebe leisten tagtäglich enorme Arbeit für die Pflege unserer Kulturlandschaft“, betont der Bezirksbauernobmann.

Wenn Wölfe wiederholt Nutztiere reißen, müsse die Politik handlungsfähig bleiben. „Ein funktionierendes Wolfsmanagement – inklusive gezielter Entnahmen von Problemwölfen – ist daher notwendig“, so Jäger.

Zum Abschluss fordert er eine sachliche Diskussion über den Umgang mit dem Wolf in Österreich. „Ideologische Kampagnen aus der Ferne helfen weder dem Artenschutz noch der Almwirtschaft“, sagt Jäger.

LANDTAGSANTRAG

Vorarlberg plant präventiven Wolfsabschuss

Mit einer Novelle des Jagdgesetzes will das Land Vorarlberg schneller auf problematische Wölfe reagieren.

Die Vorarlberger Landesregierung will das Jagdgesetz ändern, um das Wolfsmanagement im Land zu verschärfen. Mit einem Antrag im Landtag soll künftig auch ein präventiver Wolfsabschuss möglich werden, wenn eine unmittelbare Gefahr für Menschen oder landwirtschaftliche Nutztiere besteht. Und dass bevor es zu einem Schaden, einer Verletzung oder Tötung von Nutztieren kommt. Der Abschuss müsste der Landesregierung unverzüglich gemeldet und entsprechend dokumentiert werden. „Mit der Gesetzesän-

derung schaffen wir klare und praxistaugliche Rahmenbedingungen für den Umgang mit problematischen Wölfen. Gerade auf unseren Alpen müssen wir in kritischen Situationen rasch reagieren können, um Tiere und Menschen zu schützen“, sagt Landesrat Christian Gantner.

Neben der Möglichkeit einer präventiven Entnahme soll auch das Verfahren im Großraubwildmanagement vereinfacht werden. Künftig soll die Zuständigkeit für Ausnahmeregelungen beim Wolf direkt bei der Landesregierung gebündelt werden.

KOMMUNALFORUM ALPENRAUM

Geht den Tourismusgemeinden bald der Schnee aus?

Tourismus ist für Südtirol, Tirol und Bayern ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Er sichert Arbeitsplätze, schafft Wertschöpfung und prägt ganze Regionen in ihrer Entwicklung. Immer drängender wird dabei die wirtschaftliche Kernfrage, was der Tourismus macht, wenn der Schneefall ausbleibt, und was das für die Tourismusgemeinden im Alpenraum bedeutet.

Skitourismus-Experte Günther Aigner erörtert in seiner Keynote vier zentrale Fragen zur Zukunft des Skitourismus. Ilona Klingler, Teamleitung Themen und Erlebnisse bei der Tirol Werbung, zeigt im Anschluss auf, wie der Tiro-

ler Tourismus auf die neuen Herausforderungen reagiert.

In der abschließenden Talkrunde diskutieren Gemeinde- und Seilbahnvertreter über die Rezepte für die Zukunft und wie der Wirtschaftsfaktor Tourismus auch künftig seine Stärken entfalten kann – und das 365 Tage im Jahr.

- Anmeldung zum Kommunalforum Alpenraum unter www.kommunalforum-alpenraum.eu
- Wann: Mittwoch, 18.03.2026, 17 Uhr
- Wo: Traktoren Innovationszentrum Tirol, Weinberg 25, 6250 Kundl

Regionale Wertschöpfung zeichnet die BioWärme Waidring aus

In Waidring wurde aus einer einfachen Idee ein starkes Genossenschaftsmodell. Heute versorgt die BioWärme Waidring 39 Kunden – mit hundert Prozent regionaler Biomasse.

Als 2016 die ehemalige Sennerie im Ortskern von Waidring neu errichtet wurde, stellte sich rasch die Frage nach einer zukunftsfähigen Wärmeversorgung. Öl kam nicht infrage, Pellets wurden diskutiert – doch letztlich lag eine andere Lösung näher: Hackgut aus den heimischen Wäldern.

Die Idee, eine eigene Heizlösung außerhalb des Gebäudes zu errichten, brachte Klaus Brandtner jun. ein. Rasch wurde klar, dass daraus mehr entstehen könnte als nur die Beheizung eines einzelnen Hauses. Im November 2016 fiel die Entscheidung zur Gründung einer Genossenschaft. Die Rechtsform versprach Vorteile in Organisation und Haftung. Unterstützt wurde das Vorhaben von der Raiffeisenbank Waidring eGen sowie vom Raiffeisenverband Tirol.

Gegründet wurde die Genossenschaft mit vier Mitgliedern. Bis heute ist diese Zahl konstant geblieben. Das operative Geschäft führt der Vorstand mit Obmann Matthias Brandtner und Geschäftsführer Klaus Brandtner jun.

Vom Einzelprojekt zum Nahwärmenetz

Im April 2017 begann der Bau des ersten Heizwerks mit rund 400 kW Leistung. Anfangs wurden sieben Kunden versorgt, darunter auch die Raiffeisenbank, die selbst Genossenschaftsmitglied wurde.

Das Projekt wurde in der Region unterschiedlich aufgenommen: Während viele das Angebot begrüßten, gab es auch Skepsis gegenüber dem neuen Modell. Der genossenschaftli-

che Charakter verlieh dem Vorhaben jedoch öffentliche Glaubwürdigkeit und vermittelte Versorgungssicherheit.

Der erste Winterbetrieb 2017/18 verlief erfolgreich. Schrittweise konnten weitere Kunden an das Netz angeschlossen werden. Mit Beginn der Energiepreisverwerfungen im Zuge der Russland-Krise stieg das Interesse deutlich. Insbesondere angesichts steigen-

der Preise für Erdgas und Heizöl gewann die regionale Nahwärme an Attraktivität.

Rohstoff aus der Region

Bereits vor der Genossenschaftsgründung beschäftigte sich Klaus Brandtner jun. intensiv mit dem Rohstoff Hackgut. In der walddreichen Region rund um Waidring fällt bei der Forstarbeit regelmäßig Astmaterial



und Restholz an, das aus wirtschaftlichen Gründen häufig ungenutzt blieb. Zunächst wurde im eigenen Forstbetrieb Hackgut erzeugt, gelagert und vermarktet. Später kauft die Genossenschaft auch Restholz von anderen Land- und Forstwirten an und verarbeitet es weiter. Kurze Transportwege, einfache Abwicklung und eine zusätzliche Einnahmequelle machen das Modell für Waldbauern attraktiv.

Aktuell werden rund 3.800 Schüttraummeter Waldhackgut pro Jahr verarbeitet – zu 100 Prozent aus der Region. Daraus entstehen etwa 2,8 Millionen Kilowattstunden Wärmeenergie aus heimischen Wäldern.

Wichtiger Meilenstein

Mit wachsender Nachfrage stieß das erste Heizwerk an seine Kapazitätsgrenzen. 2021/22 wurde klar, dass eine deutliche Leistungssteigerung notwendig ist. Die Genossenschaft erwarb ein Grundstück und errichtete 2022/23 ein zweites Heizwerk mit knapp 1.000 kW Leistung.

Heute stehen zwei Anlagen mit insgesamt rund 1.400 kW Kesselleistung zur Verfügung. Die Heizwerke sind über das Fernwärmenetz verbunden: Im Winter arbeiten beide Anlagen gemeinsam, im Sommer ist das größere Heizwerk in Betrieb. Die Erweiterung ermöglichte

Wertvolle Energie für die Bevölkerung

Die Genossenschaft als Rechtsform bietet aufgrund der Satzung eine klare Struktur, damit ist der Auftrag eindeutig:

Es geht um Erhalt der Tätigkeit wie es in der Satzung festgelegt ist – in unserem Fall aus regionalem Hackgut als Urprodukt, wertvolle Energie für die Waidringer Bevölkerung bereitzustellen.

Derzeit versorgen zwei Heizwerke

mit 1.400 kW Leistung 39 Kunden.

BioWärme Waidring eGen
Auergasse 6c/1, 6384 Waidring
+43 664 557 95 06
biowaerme-waidring@gmx.at



Matthias Brandtner
Obmann BioWärme Waidring eGen

Ein Musterbeispiel für die Raiffeisen-Idee

Die BioWärme Waidring eGen ist ein Musterbeispiel der Umsetzung des Leitspruches von Friedrich Wilhelm Raiffeisen.

Sinn und Zweck jeder Genossenschaft ist es ja, durch den Zusammenschluss von Personen ein gemeinsames Ziel zu verfolgen bzw. ein gemeinsames Projekt zu ver-

wirklichen, aus dem dann die Mitglieder wirtschaftliche Vorteile für ihr alltägliches Leben generieren können.

Wenn auch Sie Ideen für solche gemeinschaftlichen Projekte haben, ist der Raiffeisenverband Tirol Ihnen bei der Umsetzung Ihrer Genossenschaftsidee selbstverständlich gerne behilflich.

Ihr Ansprechpartner –
Raiffeisenverband Tirol:
Dr. Alexander Büchel,
Verbandsdirektor,
Tel. +43 512/58 11 59-2011

» Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele. «
FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN (1818 – 1888)



Das neue Heizwerk ist seit 2023 im Einsatz. Im Winter wird es zusätzlich vom alten Heizwerk unterstützt, im Sommer ist ausschließlich das neue Heizwerk in Betrieb.



Das operative Geschäft führt der Vorstand mit Obmann Matthias Brandtner und Geschäftsführer Klaus Brandtner junior.

einen deutlichen Kundenzuwachs. Aktuell werden 39 Abnehmer versorgt.

Klimaneutral

Biomasse-Nahwärme gilt als wichtiger Baustein der klimaneutralen Wärmeversorgung. In Tirol stehen laut Schätzungen der Biowärme Tirol tausende Ölheizungen vor dem Austausch. Förderprogramme wie

„Sanierungsoffensive für Private“ und der „Fernwärmeanschluss für Gewerbliche“ unterstützen den Umstieg.

Das Waidringer Modell zeigt, wie regionale Strukturen zur Versorgungssicherheit beitragen können. Die Anlage ersetzt rund 280.000 Liter Heizöl und spart damit etwa 900.000 Kilogramm CO₂ ein. Gleichzeitig verbleibt die Wertschöpfung in der Region.

Kontinuität als Zukunftsstrategie

Trotz Wachstums bleibt der Grundgedanke unverändert: Verwendung des Rohstoffs, den die Region bietet. Für die Zukunft setzt die Genossenschaft auf Stabilität – sowohl beim Holzeinkauf als auch beim Wärmepreis. Ziel ist es, heimischen Land- und Forstwirten auch in Niedrigpreisenphasen Kontinuität zu bieten und

den Wärmekunden verlässliche Preise trotz volatiler Energiemärkte zu sichern. Mit vier Mitgliedern, zwei Heizwerken, 39 Kunden und 3.800 Schüttraummetern regionaler Biomasse jährlich ist die BioWärme Waidring heute ein fester Bestandteil der regionalen Energieversorgung – und ein Beispiel dafür, wie Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Wärmewende ineinandergreifen können. ANZEIGE

Gastkommentar

MARTIN KUGLER, AGRAR- UND WISSENSCHAFTSJOURNALIST
martin.kugler@chello.at

Fleisch oder nicht Fleisch?

Es ist eine persönliche Entscheidung: Man kann den Konsum tierischer Produkte aus guten Gründen (etwa Tier- und Klimaschutz) ablehnen. Es gibt aber auch gute Argumente für Fleisch- und Milchprodukte – etwa den Geschmack oder die Tatsache, dass durch Tierzucht auch Grünland für die menschliche Ernährung nutzbar gemacht werden kann.

Der große Veggie-Hype der vergangenen Jahre ist jedenfalls zu Ende. Die Zahl der Vegetarier und Veganer wächst zwar weiter (vor allem unter jungen Menschen), aber nicht so rasch, wie von vielen erwartet wurde. Das zeigt sich auch beim Weltmarktführer von Fleischersatzprodukten, Beyond, dessen Börsenwert seit dem Höhepunkt 2019 um 90 Prozent schrumpfte. Dass in der hochemotionalen Debatte „Fleisch oder



nicht Fleisch“ wieder Augenmaß einkehrt, zeigt auch der jüngste EU-Beschluss, laut dem man pflanzliche Produkte zwar als „Schnitzel“ oder „Burger“ (nach der Zubereitungsart) bezeichnen darf, es aber in Zukunft keine vegetarischen „Hühnerkeulen“, „Steaks“ oder andere Teile von Tieren geben darf. Diese Unterscheidung ist vernünftig und zukunftsweisend. Allerdings steht bereits das nächste knifflige Thema vor der Tür: „Fleisch“ aus Zellkulturen. Hier schreitet die Technologie rasch voran, sodass das nun beschlossene Verbot, tierische Zellen aus dem Bioreaktor als „Fleisch“ zu bezeichnen, wohl bald wieder zur Debatte stehen wird. Und das ist im Grunde auch gut so. Denn das Thema Ernährung ist so wichtig, dass es regelmäßig gesellschaftlich diskutiert werden muss.

Wo die Kuhdusche nur die Büffel interessiert

Auf dem „Silberbüffelhof“ in Esternberg (Oberösterreich) werden Wasserbüffel gehalten und gemolken. Aus der Milch entstehen Mozzarella und verschiedene Käsesorten, darunter auch Österreichs einziger Hartkäse aus Büffelmilch.

GABRIELE LINDINGER-CACHA

Wer von einem „Kuhdorf“ spricht, meint das selten als Kompliment. In der kleinen Innviertler Ortschaft, in der Michaela und Johann Gabauer ihre Landwirtschaft betreiben, bekommt der Begriff eine neue Bedeutung: Im Umkreis von gut 100 Metern sind fünf Milchviehbetriebe angesiedelt – seit Generationen. Trotz aller Beständigkeit hat sich auf ihrem Hof das Bild gewandelt. Neben dem vertrauten Fleckvieh stehen heute auch Wasserbüffel im Stall. 40 Tiere umfasst die Herde, 16 davon sind Büffeln, die täglich gemolken werden.

Vorgezeichnet war der Weg dorthin nicht. Michaela Gabauer arbeitete als Hortpädagogin und „wollte eigentlich keine Bäuerin werden“, wie sie offen sagt. Für Johann Gabauer waren die Rückkehr in den elterlichen Betrieb und der Wunsch, diesen vom Neben- zurück in den Vollerwerb zu bringen,

auch keine zwingende Entscheidung. Gabauer hatte in Wien Nutztierwissenschaften studiert und bei einem Futtermittelhersteller gearbeitet.

Ein Abendessen in Italien brachte alles ins Rollen

Die Initialzündung kam im Urlaub. In Italien probierten die beiden Mozzarella aus Büffelmilch. „So einen Geschmack kannten wir bis dahin nicht“, erinnert sich der 37-Jährige. Das Interesse an Wasserbüffeln war bei beiden geweckt. Fortan informierten sie sich über die Haltung der Tiere, besuchten Betriebe in mehreren Ländern – und bald darauf zogen die ersten Wasserbüffel im Stall ein. „Bei uns gibt es kein Wissen über die Büffelmilchproduktion, daher trauen sich viele nicht drüber,“ so Johann Gabauer.

Überzeugt waren sie nicht nur vom Produkt, sondern auch vom Wesen der Tiere. „Der gemütlige Charakter hat uns

sofort gefallen“, erzählen sie, „Wasserbüffel sind ruhig, suchen den Kontakt und verlangen Aufmerksamkeit.“ Im Stall seien sie stets die ersten, die herankommen und sich streicheln lassen. Werden sie ausschließlich auf der Weide gehalten, verwildern sie regelrecht. „Sie brauchen den Umgang mit dem Menschen“, sagt der Landwirt.

„Hierzulande gibt es so gut wie kein Wissen über die Produktion von Büffelmilch, daher trauen sich viele nicht drüber.“

JOHANN GABAUER

Gleichzeitig war klar: Wirtschaftlich ticken Wasserbüffel anders als Fleckvieh. Die Mastleistung liegt bei rund 650 Gramm Tageszunahme. „Das ist ungefähr die Hälfte von einem Fleckviehstier“, weiß Gabauer. Die jährliche Milchleistung beziffert er mit etwa



2.400 Litern pro Kuh. Wasserbüffel und Fleckvieh werden getrennt gehalten. Seit 2020 übernimmt ein Melkroboter die Arbeit – bei Büffeln keine Selbstverständlichkeit. „Ihre Zitzen schauen teilweise in alle Richtungen“, sagt Johann Gabauer schmunzelnd. An warmen Tagen drängen die Büffel zur „Kuhdusche“, um sich abzukühlen. Die Fleckviehkühe? „Die interessiert das nicht“, erzählt Gabauer.

Betriebsspiegel

Der Silberbüffelhof von Familie Gabauer liegt in Esternberg im oberösterreichischen Sawwald. Bewirtschaftet werden zwölf Hektar Eigen- und 15 Hektar Pachtgrund, davon sind sechs Hektar Ackerland. 15 Hektar Wald gehören ebenso zum Betrieb. Der Tierbestand umfasst 80 Rinder, davon 40 Wasserbüffel. Zur Familie gehören Michaela und Johann Gabauer (beide 37) samt Marlene (5) und Jakob (2) sowie die Altbauern Hilde und Johann.



Der Schnittkäse aus Büffelmilch reift vier bis fünf Monate im eigenen Keller.

In Österreich wird kaum Büffelmilch gewonnen

Weltweit ist Büffelmilch nach Kuhmilch die am zweithäufigsten produzierte Milch. In Österreich sei aber kein Wissen darüber vorhanden. „Viele trauen sich daher nicht drüber“, beobachtet der Landwirt. Die Tiere würden hier eher zur Landschaftspflege eingesetzt.

Aber zurück zur Büffelmilch: Diese wird am Silberbüffelhof großteils zu Mozzarella verarbeitet, es entsteht aber auch länger gereifter Käse



Laut den Gabauern ist der tägliche Umgang mit den Büffeln essenziell, um ein Verwildern der Tiere zu verhindern.

FOTOS: BEZUGSUNGABER, CACHA

daraus. „Wir sind die Einzigen in Österreich, die Büffel-Hartkäse herstellen“, sagt Johann Gabauer stolz. Der Käse nennt sich „Charmeur“, reift vier bis fünf Monate und ist ebenso wie der Büffelmozzarella schon mehrfach prämiert worden. „Wir produzieren aus der Büffelmilch auch Frischkäse, Hirtenkäse in Öl und Joghurt“, sagt Michaela Gabauer. Geschlachtet wird fünf Mal pro Jahr bei einem kleinen Metzger im nahen Schardenberg, wo der Großteil des Fleisches zu verschiedenen Hartwürsten, Brühwürsten und Leberkäse verarbeitet wird. Geschmacklich wird Büffel Fleisch im Vergleich zu Rindfleisch als etwas intensiver und mit einer leichten Wildnote beschrieben.

Beharrlichkeit auf dem Weg in die Küchen nötig

Verkauft wird ab Hof, in regionalen Geschäften und in der Gastronomie – vom Wirtshaus in der Umgebung bis zu Betrieben in Kitzbühel, Salzburg

oder Wien. Doch der Weg in die Küchen war kein Selbstläufer. „Viel telefonieren, persönlich vorbeischaun und immer wieder nachfragen“, erläutert Johann Gabauer. Zwischen Neugier und Zurückhaltung bewege sich die Resonanz. Die einen sind begeistert von der Besonderheit, die anderen zögern beim Unbekannten.

„Wasserbüffel sind ruhig, suchen den Kontakt und verlangen Aufmerksamkeit.“

JOHANN GABAUER

Ein Nischenprodukt ist Büffelmilch allemal – aber eines, das das „Kuhdorf“ im Innviertel um eine Facette reicher gemacht und weiterhin vom Strukturwandel verschont hat.



Video
QR-Code scannen und Video ansehen



Johann und Michaela Gabauer in ihrem Hofladen



Zahlreiche Prämierungen belegen die Qualität der Büffelmilchprodukte.



Büffelmozzarella und gereifter Schnittkäse aus Büffelmilch

Intelligente Pressen für konstante Ballenqualität

Neue Getriebe, KI-Assistenzsysteme und optimierte Knoter heben Rund- und Quaderballenpressen auf ein neues Leistungsniveau.

HEINZ-GÜNTER GERIGHAUSEN

Der Rundballen hat sich als Konservierungsalternative bewährt. Die Presswickelkombination bietet die schnellste Möglichkeit zur Konservierung. Gerade noch im Schwad, gut geschnitten durch das Schneidwerk, landet das Schnittgut sofort in der Presskammer. Ob variabel oder in der Festkammer, nach dem Pressvorgang landet der Ballen auf dem Wickler, der mit der gewünschten Anzahl Folienwicklungen eine nahezu gasdichte Gärkammer bildet, und das noch nicht einmal drei Minuten nach der Aufnahme.

Kurzer Schnitt ist mittlerweile auch beim Rundballen möglich. Mit 41 Messern und 27 Millimetern theoretischer Schnittlänge bietet man Betrieben mit kleinen Bestandsgrößen eine Alternative zum Fahrsilo an. Erst recht, wenn der tägliche Vorschub nicht reicht, um Ausgasung und Nacherwärmung zu unterbinden. Exakt schneiden und hoch verdichten kosten Kraft. Das gilt besonders

bei der Rundballenpresse. Entsprechend sind die Antriebe neu konzipiert. Sie verzichten vollständig auf Ketten für Rotor und Hauptantrieb des Pressorgans. Stattdessen kommen Getriebe mit einem Überlastschutz von bis zu 5.000 Nm (circa 250 kW) zum Einsatz. Das reduziert den Verschleiß, minimiert den Wartungsaufwand und erhöht die Betriebssicherheit. Die Maschine ermöglicht dadurch sehr hohe Durchsätze auch bei voller Messerzahl. Die Kombination aus neuem Antrieb und innovativem Schneidwerk stellt eine neue Leistungsklasse dar.

Fahrer sorgt für perfekt geformten Ballen

Der Slogan ist bekannt und bewährt: „Der Schwader macht den Ballen, die Presse formt nur.“ Dennoch gibt es genügend Praxissituationen, wo die Futtermassen für ein gleichmäßiges und breites Schwad nicht ausreichen. Dann bieten sich für einen gleichmäßig gefüllten und verdichteten Rundballen einige Fahrvarianten bzw. -strategien

an. Die Ergebnisse werden kontinuierlich im Bedienterminal der Presse angezeigt. Hauptakteur für den perfekt geformten Ballen ist und bleibt der Fahrer. Eine entlastende Alternative ist eine Technik, wo die Presse über eine hydraulisch gesteuerte Schwenkdeichsel so zum Schwad gesteuert wird, dass auf kürzester Distanz von der Aufnahme bis zur Presskammer das Erntegut einen gut geformten Ballen ergibt.

Der Einsatz von Mantel- und Wickelfolie bei Silageballen ist Standard. Die Folienmengen werden von der Anzahl der notwendigen Wicklungen bestimmt. Dabei ist es Standard, dass die Folie mit gleicher Vorstreckung beim rotierenden Ballen über dessen Mitte geführt wird. Um den dann auf der flachen Seite sich stark und häufig überlappenden Folienanteil zu reduzieren, bietet ein Hersteller die Option an, den Satelliten etwas unterhalb von der Ballenmitte zu positionieren, mit dem Ergebnis, mindestens 25 Prozent Folie einsparen zu können. Durch dieses „Verzetzen“ des Wickelschwerpunk-



Bei der neuen Generation von Pressen wurde vom Antrieb über die Dichtesteuerung bis zum Knoter alles neu konzipiert.

tes können an den Kanten aber unterschiedliche „Vorspannungen“ der Folie auftreten.

Bei den Quaderballenpressen mit dem Querschnitt von 120 x 90 Zentimeter hat sich der Markt auf markante und ebenfalls interessante Eckwerte eingestellt. So ein Großpacken soll eine transportfähige Länge von 2,45 Metern haben und dann bei trockenem Stroh mindes-

McHale: Innovative Grünlandtechnik

McHale, einer der führenden Hersteller hochwertiger Grünlandtechnik, setzt auch 2026 neue Maßstäbe in Effizienz, Bedienkomfort und Schlagkraft. Die Rundballenpressen der Serien V6 und V8 MK2 sind nun serienmäßig mit ISOBUS ausgestattet. Für maximale Pressqualität sorgt die weiterentwickelte Active Density Control. Ein Highlight ist das neue Profiflo-Schneidwerk. Die Fusion 4 Plus

kommt zusätzlich TIM-ready auf den Markt. www.mchale.net
FIRMENMITTEILUNG



McHale präsentiert neue Generation mit Premium-Ausstattung.



Ballendichten von über 200 kg/m³ erreicht. Das Maschinenkonzept baut auf einem rahmenintegrierten Hauptgetriebe auf, das einen geradlinigen Kraftfluss ermöglicht. Damit einher gehen eine schlanke Deichsel und eine kurze Gelenkwelle. Zwei längs zur Fahrtrichtung angeordnete Schwungräder mit 1.650 U/min speichern Energie und stabilisieren den Pressvorgang. Diese werden beim Anlauf nacheinander geschaltet, danach der Kolben und dann der Rotor. Somit ist der technische Aufwand für das „Anlaufen“ geringer als bei den bisherigen Lösungen. Im Überlastfall werden die Schwungräder schlagartig über eine elektrohydraulisch geschaltete Lamellenkupplung entkoppelt und damit vom Hauptantrieb getrennt. Der Kolben wird dabei aktiv gebremst. Dieses System ersetzt Scherbolzen und Nockenschaltkupplungen. Der gesamte Antriebsstrang besteht aus Powerbändern und geschlossenen Getrieben. Das reduziert den Wartungsaufwand erheblich.

Neue Assistenzsysteme

Neue Assistenzsysteme unterstützen und entlasten Fahrer und Technik. Die Drehmomente von Rotor und Raffer werden kontinuierlich erfasst. Wird über den Drehmomentverlauf erkannt, dass es zu einer Überlastung des Raffers kommen könnte, schaltet das System

Rotor und Raffer automatisch ab, und zwar kurz bevor die Überlast tatsächlich eintritt. So lässt sich der überwiegende Teil der Ausfälle reduzieren. Die über die Sensoren erfassten Belastungsdaten werden zudem auf dem ISOBUS-Terminal angezeigt. So erhält der Fahrer immer eine Meldung über den aktuellen Auslastungszustand der Presse und kann entsprechend reagieren. Die bisher von Rund- und Quaderballenpressen bekannte TIM-Lösung (TIM = Tractor Implement Management) ist hier ebenfalls nutzbar. Nach Eingabe der entsprechenden Fahrstrategie, wie z. B. maximaler Durchsatz oder hohe Ballendichte, übernimmt das System die Anpassung der Fahrgeschwindigkeit in Abhängigkeit von Maschinenbelastung und Materialverhalten. Die KI-basierten Auswertungen der Sensorwerte ermöglichen auch bei wechselnden Fruchtarten oder Schwaden automatisch das optimale Leistungsniveau zu halten.

Ein weiteres KI-gestütztes Assistenzsystem regelt die Länge und das Gewicht des Ballens synchron zum Pressvorgang nach individuellen Vorgaben. Dies ermöglicht eine sehr hohe Homogenität von Ballengewicht und -länge. Der Fahrer muss nur Länge und Gewicht einstellen, alle weiteren Anpassungen übernimmt das System selbstständig. Ergänzend dazu nutzt der Algorithmus einen internen Speicher, um sich fort-

laufend weiterzuentwickeln. Die Regelung erfolgt somit vorausschauend und nicht nachträglich korrigierend. Mit Abweichungen von nur +/- 2 Prozent beim Gewicht setzt dieses Konzept neue Maßstäbe in Qualität und Wirtschaftlichkeit. Und das ohne integrierte Wiegeeinrichtung.

Neuheit: Doppelknoten beim Cormick-Prinzip

Beim Knoter kennt man das Cormick- und Deering-Prinzip. Der Cormick-Schlaufenknoten ist der festeste Knoten, der Deering-Knoten hat sich als der sicherste Knoten bewährt. Neu ist ein Doppelknoten beim Cormick-Prinzip. Er kombiniert hohe Knotenfestigkeit mit geringer Garnspannung und schließt konsequent Garnreste beim Knüpfvorgang aus. Dieser neue Knoter erzeugt zwei Schlaufenknoten während eines Bindevorganges. Dadurch bleibt die Reißfestigkeit des Garns zu 70 Prozent erhalten. Das ist derselbe Wert wie beim klassischen Schlaufenknoten, jedoch 20 Prozent besser als beim Deering-Knoten. Dadurch kann Garn mit höherer Lauflänge je Kilogramm eingesetzt werden oder die Anzahl der Knoter bei gleicher Ballenstabilität reduziert werden – eine ökonomisch und ökologisch wertvolle Entwicklung.

Heinz-Günter Gerighausen
Mitglied der DLG-Neuheitenkommission
der Agritechnica

tens 500 kg wiegen, entsprechend mehr als 200 kg/m³.

Goldmedaille für neu entwickeltes Konzept

Ein komplett neu entwickeltes Maschinenkonzept kombiniert hohe Durchsätze mit konstant hohen Ballendichten. In der Praxis werden bis zu 70 Tonnen/h und konstante



Ein Gerät, viele Lösungen

LIQUIDO F

- Beste Silage dank homogener Benetzung
- Multifunktionale Einsetzbarkeit für maximale Wirtschaftlichkeit

www.pottinger.at/neuheiten

PÖTTINGER

Press-Wickelkombinationen Fendt Rotana 160 V Combi von ACA

Egal ob man Stroh, Heu oder Silage presst, mit der Rotana 160 V Combi ist die Erfahrung von Fendt in jedem Ballen spürbar. Die Press-Wickelkombination ist in mehreren Ausführungen mit einer Pickup-Arbeitsbreite von bis zu 240 Zentimetern erhältlich und punktet mit einer Vielzahl von Features wie dem Constant Pressure System und der großvolumigen Bereifung.

Dank der vollen ISOBUS-Integration mit optionaler Wiegeeinrichtung, Feuchtigkeitsmessung und TIM-Funktionen bietet die Fendt Rotana 160 V Combi das Extra an Komfort. Ein Profipaket verbindet mehrere TIM (Traktor Implementier Management)-Funktionen, mit denen die Presse eigenständig die Kontrolle über kritische Prozesse im Pressvorgang übernehmen kann. Das brandneue Com-



Press-Wickelkombination für Qualitätsfutter

fort Load System 2.0 ergänzt das Drei-Rollen-Magazin Rapid Reload System, um den halbautomatischen Wechsel von Netz und Folie direkt von der Kabine aus schneller und komfortabler zu gestalten.

Die Fendt Rotana 160 V Combi und viele weitere Grünlandmaschinen findet man beim ACA Vertriebspartner für Fendt Green Harvesting (Mario Haringer, Fendt-Produktberater, 0664/355 00 75) oder unter www.aca-group.at/partner-fendt

FIRMENMITTEILUNG



Heutrocknung: Das ist der Stand der Technik

Gefragt sind moderne Unterdachtrocknungsanlagen mit hoher Leistung – besonders Kombinationen aus Boxentrocknung, Dachabsaugung und Photovoltaik.

DIETER KREUZHUBER

Für die Heutrocknung sind heutzutage moderne, leistungsfähige Unterdachtrocknungsanlagen Stand der Technik. Im Vergleich zur Bodentrocknung lässt sich die Grundfutterleistung beim Milchviehbetrieb um durchschnittlich 1.000 kg Milch pro Kuh und Jahr steigern, gleichzeitig sinkt der Arbeitsaufwand.

Eine Heutrocknungsanlage muss fachgerecht geplant und genau dimensioniert werden. Entscheidend ist ein abgestimmtes Gesamtsystem – von der Mahd über den Einsatz der Heuwerbegeräte bis hin zur passenden Trocknungsanlage. In der Regel wird loses Heu in Heuboxen getrocknet und eine Dachabsaugung vorgesehen. Für eine hohe Schlagkraft sowie zur Überbrückung von Schlechtwettertagen ist zusätz-

lich ein Luftentfeuchter oder eine Luftanwärmung über einen Wärmetauscher (bei vorhandener Heizung) oder ein Warmluftofen notwendig.

Faustzahlen für die Erstplanung

Für eine erste grobe Abschätzung sind Faustzahlen, einfache Bemessungsnomogramme und Berechnungen der ÖKL-Broschüre nützlich, um grobe Fehler zu vermeiden. Bei Boxentrocknungen ist zuerst die Boxenfläche auszulegen, da diese den erforderlichen Luftvolumenstrom und damit die Größe und Leistung von Ventilator, Dachabsaugung, Entfeuchter oder Warmluftferzeuger und damit die Trocknungsleistung bestimmt. Danach muss für die jeweils gegebene Situation eine exakte Dimensionierung mit komplexen Programmen vorgenommen werden, sodass das

FENDT
fendt.com | Fendt is a worldwide brand of AGCO

GRÜNFUTTERTECHNIK
MIT DEM FENDT FAKTOR.



IHR PARTNER FÜR DAS
WACHSTUM IHRES
GESCHÄFTS

ab 0,00%

Zinsen

AGCO

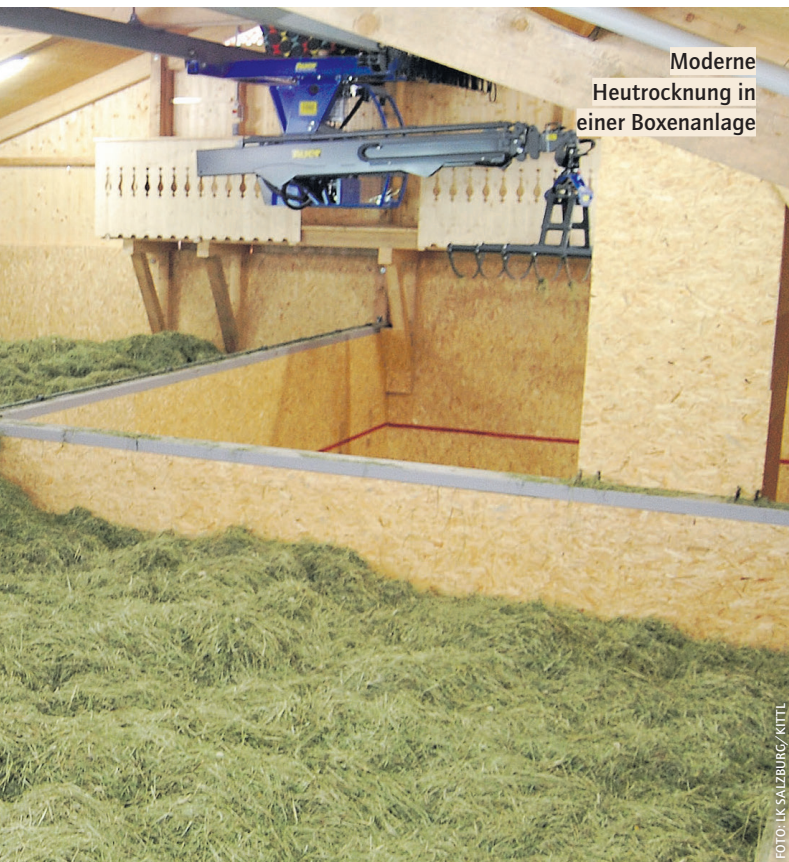
6% Frühbezug

Wenn bei der Futterernte die Zeit knapp wird,
können Sie sich auf Fendt verlassen.

Fendt Rotana V Combi Press-Wickelkombination
Fendt Produktberater: Mario Haringer 0664 / 355 00 75

ACA GROUP – Ihr zuverlässiger Partner für Fendt.





Moderne
Heutrocknung in
einer Boxenanlage

FOTO: LK SALZBURG/MTTL

Zusammenspiel von Dachabsaugung und zusätzlicher Luftanwärmung oder Luftentfeuchtung berücksichtigt wird.

Aus wirtschaftlichen Gründen trocknet man den Ertrag der Schnittfläche in der Regel in zwei bis drei Chargen, um eine Trocknungszeit von etwa 80 Stunden nicht zu überschreiten. Nach einer Faustregel lässt sich die erforderliche Boxenfläche mit 0,2 Prozent der Erntefläche einer Charge des kritischen ersten Schnittes grob abschätzen. Beispielsweise würden sechs Hektar für eine Charge eine Boxenfläche von rund 120 m² ergeben. In der Praxis und bei genauer Detailplanung hinsichtlich Ertragsniveau kann bei entsprechend leistungsfähiger Trocknungstechnik eine kleinere Boxenfläche ergeben. Zur Dimensionierung von Trocknungsanlagen ist daher grundsätzlich eine Beratung durch Fachleute wichtig.

Zu beachten ist weiters das Boxenvolumen, da der gesamte erste Schnitt in der Trocknungsbox Platz haben soll (bzw. even-

tuell in zwei Boxen). Es sind neben der Boxenfläche auch deren Höhe über dem Rost und der Ertrag des ersten Schnittes maßgeblich.

Das Boxenvolumen inklusive Reserve beträgt zum Beispiel 42 m³ je ha Mähfläche für den 1. Schnitt (Dauerwiese, später Schnittzeitpunkt, Ertragsniveau 8.500 kg TM pro ha und Jahr bzw. 3.000 kg TM pro ha für 1. Schnitt). Für eine Erstpläne würde bei einer Mähfläche von beispielsweise 18 ha für den 1. Schnitt ein Boxenvolumen von 750 m³ benötigt. Der Raubedarf ist auch für den jeweiligen Tierbestand und den Bedarf entsprechend der Tierkategorie zu planen.

Jede frische Charge darf maximal drei Meter hoch sein, wobei die erste Charge höher als 1,5 Meter sein soll. Die gesamte Stockhöhe soll jedenfalls unter den zulässigen sechs Metern bleiben. Es wird dafür berücksichtigt, dass sich das Heu noch setzt. So ist etwa bei einer Boxenfläche von 120 m² die

Fortsetzung auf Seite 18

Deutz-Fahr präsentiert Varimaster 766-796 Serie in Österreich

Diese innovative Serie von Rundballenpressen setzt neue Maßstäbe in der Ballenverdichtung und Effizienz und ist nun auch in Österreich erhältlich. Die Varimaster 766-796 Serie bietet eine beeindruckende Ballendichte und ist für Heu, Stroh und Silage optimiert. Dank variabler Ballenkammer und Pressdruck können die gewünschten Ballen mit einem Durchmesser von 80 bis 185 Zentimeter produziert werden.



Beeindruckende Ballendichte mit der Varimaster 766-796 Serie

Ausgestattet mit der patentierten Integral Rotor Technologie garantiert die Varimaster Serie einen konstanten und hohen Durchsatz. Die robusten Hardox Rotorzinken sorgen für eine lange Lebensdauer. Das Opticut System stellt sicher, dass das Erntegut gleichmäßig und effizient in die Ballenkammer gelangt.

Benutzerfreundlichkeit und Komfort

Die Serie ist mit modernster Isobus-Technologie ausgestattet, die eine einfache und intuitive Bedienung ermöglicht. Das benutzerfreundliche Interface sorgt dafür, dass alle wichtigen Funktionen und Einstellungen schnell und unkompliziert am Terminal vorgenommen werden können.

www.deutz-fahr.at
FIRMENMITTEILUNG

VARIMASTER 766 - 796

PERFECT MATCH

Die unschlagbare Presse für SILAGE, STROH und HEU.



- Geringer Verschleiß dank gehärteten Antriebsketten, Hardox® Rotorzinken und heavy-duty Lagern
- stärkere Bauweise
- Super Silagekit
- Pressdruck 30 bis 230 bar
- absenkbarer Schneidboden



INTEGRALROTOR
mit HARDOX® Zinken



**DEUTZ
FAHR**

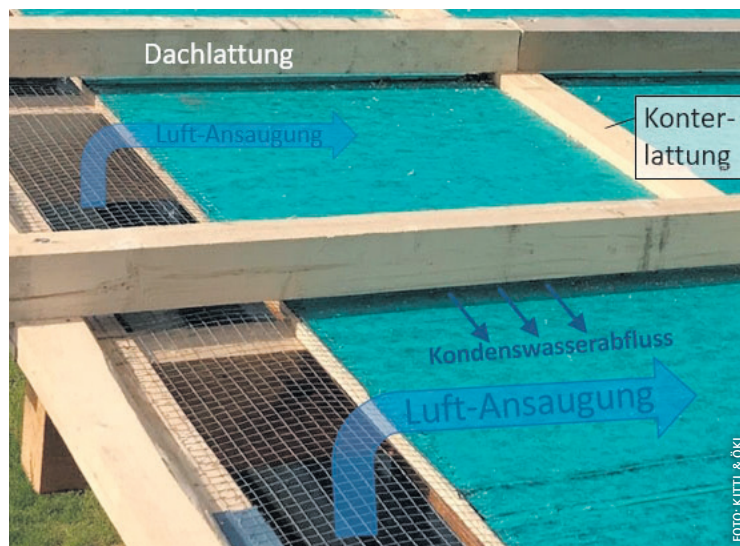
WWW.DEUTZ-FAHR.AT

lichte Rosthöhe mit 53 cm festgelegt. Für den Ventilator-Volumenstrom werden $0,11 \text{ m}^3/\text{s}$ pro m^2 Boxenfläche angesetzt.

Dachabsaugung gekonnt kombinieren

Die Dimensionierung der Kollektorkanäle und somit die optimale Luftgeschwindigkeit sind wichtig, um eine möglichst effiziente Wärmeübertragung vom Dach zur Luft bei möglichst geringem Druckverlust zu erreichen. Der Querschnitt des Dachkollektors sollte aufgrund des hohen Strömungswiderstandes nicht zu klein, aber auch nicht zu groß sein, damit sich warme und kalte Luft im Kollektor vermischen können.

Die nutzbare Saugbreite und Sauglänge hängt von der Dachkonstruktion ab. Eine Sauglänge über 30 Meter sollte nicht überschritten werden. Empfohlen wird eine abgesaugte Dachfläche im Ausmaß des Dreifachen der Boxenfläche. Die opti-



Dachabsaugung für Pfettendach mit Ansaugöffnung durchs Vogelschutzgitter

male Luftgeschwindigkeit im Kollektor beträgt zwischen 3 bis $6,5 \text{ m/s}$. Wesentlich ist also die Einhaltung der passenden Kollektorhöhe. Für die Dimensionierung wird vom erforderlichen Luft-Volumenstrom der Anlage und den vorhandenen Saugbreiten des Gebäudes ausgegangen.

Im Neubau ist ein Pfettendach (Sparrenpfettendach) üblich. Beim Pfettendach, bei dem auch eine Firstentlüftung möglich ist, wird eine waagrechte Luftführung mit einem kurzen Sammelkanal vorgesehen, wobei sowohl der Bereich zwischen den untersten zwei Sparrenpfetten, als auch ein eventuell vorhandenes Vordach, nicht abgesaugt werden. Kon-

denswasser muss über eine diffusionsoffene Dachbahn abfließen können, wobei ein Kontakt mit der Dachkonstruktion vermieden werden muss.

Bei einer Kombination der Dachabsaugung mit einem Luftentfeuchter kann auch bei moderater Temperatur wirksam getrocknet werden. Für den Erfolg einer Trocknung mit Luftentfeuchtung ist eine sorgfältige Planung und Abstimmung der Komponenten und der Steuerungstechnik entscheidend. Für die Anströmfläche der Wärmetauscher werden $1,5 \text{ m}^2$ pro 50 m^2 Trocknungsboxenfläche empfohlen.

Auch durch Anwärmen der angesaugten Luft durch einen

indirekt befeuerten Warmluftofen oder durch einem vor dem Ventilator montierten Wärmetauscher kann die Trocknungsleistung gesteigert werden.

PV-Module als ideale Ergänzung

Die PV-Module werden entweder auf ein bestehendes Dach aufgebracht oder sie stellen selbst die Dachhaut dar (Indach-Anlage). Der thermische Wirkungsgrad unterhalb von dichten PV-Modulen ist mit rund 40 Prozent nur wenig geringer als unter einer Trapezblechdeckung. Während Futter getrocknet wird, wird die Trocknungsluft wie bei der herkömmlichen Dachabsaugung erwärmt. Gleichzeitig werden die PV-Module gekühlt, was zu einem besseren elektrischen Wirkungsgrad führt.

DI Dieter Kreuzhuber
Österreichisches Kuratorium
für Landtechnik (ÖKL)

ÖKL-Broschüre

Die 2. Auflage der Broschüre „Heutrocknung – Technische Grundlagen für die Bauplanung“ (LTS 236) ist zum Preis von 32 Euro erhältlich im ÖKL, 01/505 18 91, office@oekl.at, und im Webshop auf www.oekl.at

Zaunteam

Existenzgründung
leicht gemacht
mit Zaunteam.



Jetzt
Gratis Infos
anfordern



zaunteam.at/franchise

Digitale Landtechnik – für effiziente Grünlandwirtschaft

Zu den Herausforderungen in der Landwirtschaft zählen kürzere Erntefenster, extreme Unterschiede in Ertrag und Abtrocknung sowie steigende Qualitätsansprüche. Mit „Harvest Assist“ bietet Pöttinger eine einfache, intuitive Lösung für mehr Effizienz in der Grünlandwirtschaft durch verbesserte Kommunikation und einfachere Planung.

Die App liefert Live-Positionen aller Erntemaschinen. Der Status der einzelnen Felder ist farblich gekennzeichnet und ermöglicht allen Teilnehmenden



Mit Harvest Assist bietet Pöttinger einfache Lösungen für mehr Effizienz.

eine Übersicht, ob die jeweilige Fläche gerade in Bearbeitung, fertig für den Folgeprozess ist oder ob die Ernte bereits abgeschlossen ist.

Das Einladen von Gruppenmitgliedern erfolgt nach dem Prinzip bekannter Messenger-Dienste. Zum Vermeiden von unnötigen Fahrten und einer kontinuierlichen Anlieferung zum Silo stimmt Harvest Assist den Ablauf zwischen Mäher, Zetter, Schwadkreisel, Bandschwader und Ladewagen bzw. Rundballenpresse ab. Mit Harvest Assist ist Pöttinger ein Pionier in der Ernte-Optimierung. Harvest Assist ist verfügbar im App Store für iPhone/iPad und auf Google Play für Android.

FIRMENMITTEILUNG



Dein Partner für bestes Futter!

0,9 % FIX-FINANZIERUNG

- AB 3 – 6 JAHRE
- MIT FIXZINSSATZ





WIR INFORMIEREN SIE GERNE: Engelbert Neumair 0664 / 33 23 303 | Robert Moitzi 0664 / 26 04 420 | Johann Kinzer 0664 / 23 61 050

Seriensieger bei Heumeisterschaften setzen auf Erntetechnik von Krone

Familie Fink aus Seekirchen bewirtschaftet seit mehr als 30 Jahren ihren Betrieb als Bio-Heumilchhof und wurde bereits dreimal bei der Heumilch gala der ARGE Heumilch Österreich in der Kategorie „Rundballen-Heu“ ausgezeichnet.

Grundlage einer wirtschaftlichen Heumilchproduktion ist es, das maximale Leistungs-



Familie Fink arbeitet mit der Mähkombination von Krone.

potenzial aus dem Grundfutter zu schöpfen. Gemäht wird mit einer Krone Mähkombination mit V-Stahl-Aufbereiter. Stefan Fink achtet darauf, die Schnitthöhe von neun bis zehn Zentimetern nicht zu unterschreiten. Zwei Wendevorgänge am ersten Tag mit dem Krone Zettwender sorgen für die gleichmäßige Verteilung des Mähguts. Ein weite-

rer Wendevorgang am zweiten Tag schafft optimale Voraussetzungen für die Trocknung und legt die Basis für hochwertiges Heu. Der Krone 4-fach-Schwader gewährleistet anschließend eine gleichmäßige Schwadablage bei gleichzeitig hoher Schlagkraft. Dadurch bleibt ausreichend Zeit für das notwendige Nachtrocknen. FIRMENMITTEILUNG

John Deere 6M Serie: Stark, schnell und intuitiv

Die Traktorenserie 6M umfasst jetzt 17 Modelle, darunter zehn Modelle mit mehr als 150 PS, die für eine Vielzahl landwirtschaftlicher Einsatzmöglichkeiten geeignet sind. Vom kompakten 6M 95 mit einer maximalen Leistung von 120 PS (IPM), der sich ideal für Frontladerarbeiten auf engem Raum eignet, bis hin zum leistungsstarken 6M 250 mit einer maximalen Motorleistung von 281 PS (IPM) für schwere Einsätze, bietet die neue 6M-Serie vielseitige Leistung in fünf verschiedenen Rahmengrößen.

Im Segment der kleineren Rahmen ist der 6M 150 ein leistungsstarkes Modell, das mit maximal 177 PS, mit IPM, außergewöhnlich kraftvoll, aber auch kompakt und wendig ist. Im mittleren Segment wurde das Modell 6M 145 von vier auf sechs Zylinder aufgerüstet, während



6M im Einsatz – kompakt, wendig und kraftvoll

die Modelle 6M 165 und 6M 185 das gesamte Segment noch weiter diversifizieren. Auch im Segment der großen Rahmen gibt es zwei zusätzliche Modelle, den 6M 220 und den 6M 240, die robuste Leistung für anspruchsvolle Aufgaben bieten. Im Segment der extragroßen Rahmen werden die Modelle 6M 230 und 6M 250 präsentiert, die neue Maßstäbe für größere Einsätze setzen. Alle Modelle sind nun auch mit einem Stufenlos Getriebe AutoPowr erhältlich und optional 50 km/h schnell. FIRMENMITTEILUNG

JOHN DEERE 6M125



Top-Leistung zum attraktiven Finanzierungsmodell*

Gesamtkaufpreis 124.600,-*

Kontaktieren Sie uns gleich unter [rlh.at/ansprechpartnersuche!](http://rlh.at/ansprechpartnersuche)

* Alle Aktionsbedingungen finden Sie unter rlh.at/drittelfinanzierung



0,99% Drittelfinanzierung*
41.940,-
je Rate, inkl. MWST



Zu Besuch in der Wiege der saatengrünen Traktoren

Vor mehr als zwei Jahrzehnten hat Claas den Standort Le Mans in Frankreich von Renault übernommen. Nach Millionen-Investitionen ist das Traktorenwerk heute Dreh- und Angelpunkt für viele Modelle.

MICHAEL STOCKINGER

Die BauernZeitung konnte vergangene Woche mit anderen Fachmedien einen Blick in die Produktionshallen in Le Mans werfen. Seit Februar wird dort die neue Großtraktorenbaureihe Axion 9 mit der überarbeiteten Kabinengeneration produziert. Gleichzeitig laufen Baumaßnahmen für eine neue Multifunktionshalle, in der zukünftig Komponenten für neue Traktoren produziert werden.

Mehr als 200.000 Traktoren gebaut

Vom Arion 4 bis zum Axion 9 werden alle Claas-Schlepper in Le Mans gebaut. Lediglich die Xerion-Großtraktoren mit vier gleich großen Rädern an zwei gelenkten Achsen entstehen in Harsewinkel (D) sowie die Kompakt-/Spezialtraktoren in Rovigo (I).

2024 wurde der 200.000. Claas-Traktor in dem französischen Werk gebaut. Dieses Jahr sollen 9.000 bis 10.000 Zugmaschinen nach Kundenwünschen individuell produziert werden, nach rund 8.000 im letzten. Die maximale Kapazität gibt Claas mit 68 Traktoren pro Tag in einer Schicht an. „Das Segment Traktor hat das

Claas-Werk in Le Mans

- Kapazität pro Tag: 65 Traktoren in einer Schicht
- Jährliche Produktion: ca. 10.000 Traktoren
- Mitarbeiter: 1.200 gesamt, 1.000 direkt in der Produktion



größte Wachstumspotenzial für Claas und unsere Vertriebspartner“, so Martin von Hoyningen-Huene, Geschäftsführer Traktoren, Anbaugeräte und technischer Service sowie Mitglied der Konzernleitung. Wie groß der Anteil der Traktorsparte an dem Umsatz des Unternehmens ist, dazu hat Claas keine Zahlen veröffentlicht. Es gibt Schätzungen, dass zuletzt rund ein Drittel auf den Bereich entfallen sind, das wären rund 1,5 Mrd. Euro pro Jahr.

Es begann 2003

Vor 23 Jahren haben die ersten saatengrünen Claas-Standardtraktoren Le Mans verlassen. Mehr als 80 Mio. Euro hat das Unternehmen seitdem in den ehemaligen Renault-Standort sowie in das Test- und Validierungszentrum im nahe

gelegenen Trangé investiert. Zu den Meilensteinen gehören die Installation einer neuen Kabinenvormontage sowie einer neuen Farbgebung von 2008 bis 2010 und die komplette Erneuerung der Montagelinie inklusive digitaler Transformation von 2019 bis 2021.

Ein Musterschüler

Das Werk in Le Mans gehört damit zweifellos zu einer der modernsten Produktionsstätten weltweit. Top-ausgestattete, helle und ergonomische Arbeitsplätze mit zahlreichen Hebevorrichtungen und Robotern (Cobots) sorgen für gute Arbeitsbedingungen in den Produktionsbereichen. Auffällig sind auch die Sauberkeit und übersichtliche Organisation. Das liegt wohl auch daran, wie man die Beschäftigten in den Produktionsbereich einbindet und

sie ermutigt, selbst Verbesserungsvorschläge einzubringen. „Die Arbeitsstationen gehören unseren Mitarbeitern“, hörte man bei der Werksführung. Das passt auch gut zu dem im Eingangsbereich der Halle in französischer und englischer Sprache groß angebrachten Zitat von Helmut Claas: „Wir haben kein Geheimnis, nur gute Ideen und motivierte Mitarbeiter“. In der Produktion sind aktuell rund 1.000 Personen tätig.

Mehr zum Axion 9 lesen Sie demnächst in der BauernZeitung.

Compliance-Hinweis: Die Kosten für die Reise wurden von Claas übernommen.



Blick ins Werk
Das Traktorenwerk in Le Mans im Video

„Biochar“: Die Innovation der nachhaltigen Landwirtschaft

Treppenrostanlagen sind aus der Großanlagentechnologie für ihren besonders sparsamen Verbrauch, für einen guten Ascheausbrand und für eine perfekte Leistungs- und Glutbettanpassung bekannt.

Das Familienunternehmen Guntamatic setzt diese Top-Technologie seit fast 20 Jahren auch für kleinere Hackschnitzelanlagen ein. Die Ge-

räte sind aber nicht nur besonders sparsam, sondern durch ihre flexiblen Brennraumtemperaturen ideal anpassungsfähig für verschiedene Hackgut- und Agrobrennstoffe.

Saubere Bio-Pflanzenkohle

Mit den neuen Biochar-Modulen (welche bei neuen Geräten auch nachrüstbar sind) setzen die Kleinanlagen als

weltweit erste CO₂-Minus-Heizungen erneut Maßstäbe. So kann damit auch eine besonders saubere Bio-Pflanzenkohle für landwirtschaftliche Böden erzeugt werden. Wer sich jetzt für die Hackschnitzelheizung der Zukunft entscheidet, kann bei einem Umstieg die derzeit hohen Förderungen nutzen. Erhältlich ist diese bei allen guten Biomasse-Ins-

tallateuren. Mehr per E-Mail (office@guntamatic.com), Tel. 0 72 76/24 41-0 oder unter www.guntamatic.com ANZEIGE

Auf der Messe

Mehr Informationen auch auf der IFH/Intherm in Nürnberg (14. bis 17. April 2026), in Halle 4A, Stand 4A.308



Heizungen von Guntamatic sind langlebig, robust und effizient. Zudem kann saubere Bio-Pflanzenkohle erzeugt werden – klimafreundlich und sparsam.

Lindner-Werksausstellung: Neuen Lintrac 160 LDrive testen

Von 19. bis 21. März können sich die Besucher der Lindner-Werksausstellung beim Testfahren selbst ein Bild vom stärksten Traktor der Lindner-Geschichte machen. Bei der Frühjahrsaktion gibt es die gefederte Vorderachse kostenlos.

Überdurchschnittliche Wendigkeit, größtmöglicher Komfort und ein kraftvoller Antrieb sind für Lindner-Fahrer entscheidend. Genau das vereint der neue Lintrac 160 LDrive. Highlights sind das TMT14-Stufenlosgetriebe mit neuem Bedienkonzept, der FPT-Motor (129 kW/175 PS) und das sehr intuitive Bedienkonzept. Dank der 4-Rad-Lenkung ist der Lintrac 160 LDrive das wendigste Modell seiner PS-Klasse. Der Spurbereich liegt mit der mitlenkenden Hinterachse bei nur 8,5 Metern. Die neu konstruierten Gelenkgehäuse sind beson-



ders robust und für größere Reifendimensionen ausgelegt. Die Werksausstellung bietet die optimale Gelegenheit, sich beim Testfahren erstmals selbst von den Stärken der Farm Machine 2026 aus Kundl zu überzeugen.

Gefederte Vorderachse kostenlos

Besserer Komfort, mehr Bodenkontakt, weniger Stöße: Dafür steht die gefederte Vorderachse, die es bei der Frühjahrsaktion 2026 für alle neu bestellten Lintracs kostenlos gibt. Die Lindner-Frontachse

baut das Unternehmen in Kundl selbst. Der Fahrer kann die Federung der Frontachse sperren, anheben und absenken. Die Federungszyklen sind gut geschützt in die Achsaufhängung integriert. Für alle Modelle, die nicht mit gefederter Vorderachse erhältlich sind, gibt es Zusatzausstattung im selben Wert. Die Aktion gilt von 16. März bis 30. Juni 2026 in Kombination mit der Preisliste 01-2026.

Rechtzeitig zum Start in die Frühjahrsaison präsentiert das Familienunternehmen außerdem

erneut attraktive Preishammer-Angebote. Dabei warten Top-Vorführer mit nur wenigen Betriebsstunden zu besonders attraktiven Preisen.

FIRMENMITTEILUNG

Die Werksausstellung im Lindner-Innovationszentrum ist von 19. bis 21. März 2026 täglich von 8:30 bis 16:30 Uhr geöffnet. Am Freitag (14 Uhr) und Samstag (10 und 14 Uhr) stehen Werksführungen auf dem Programm.

Zu Gast bei der Südtiroler Bauernjugend

Am Sonntag, den 8. März, war eine Delegation der TJB/LJ bei der 56. Mitgliederversammlung der Südtiroler Bauernjugend im Waltherhaus zu Gast.

NOTBURGA HEIM

Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen des Mottos „Wurzeln stärken, Heimat leben“ und stellte Gemeinschaft, Verantwortung und die Zukunft der bäuerlichen Jugend in den Mittelpunkt.

Zukunftsperspektiven

SBJ-Landesobmann Raffael Peer betonte in seiner Ansprache die Bedeutung von Heimat als Ort der Zugehörigkeit und des Zusammenhalts. Gleichzeitig sprach er die Herausforderungen an, mit denen junge Bäuerinnen und Bauern zunehmend konfrontiert sind – von steigender Bürokratie bis hin zu politischen Entscheidungen, die die Arbeit auf den Höfen erschweren.

Auch SBJ-Landesleiterin Viktoria Kössler hob hervor, wie wichtig es sei, junge Menschen



V. l.: TJB/LJ-Geschäftsführerin Notburga Heim, SBJ-Landesobmann Raffael Peer, SBJ-Landesleiterin Viktoria Kössler und TJB/LJ-Landesobmann-Stellvertreter Fabian Bucher.

für die Landwirtschaft zu begeistern und ihnen Perspektiven für die Zukunft zu bieten. Neben Leidenschaft für

die Landwirtschaft brauche es dafür auch wirtschaftliche Sicherheit und möglichst wenig bürokratische Hürden.

Würdigungen

Ein Höhepunkt der Versammlung war die Verleihung des mit 11.000 Euro dotierten Raiffeisen-Jungbergbauernpreises an Alexandra Tröger und ihre Familie vom Aigenhof am Schlanderser Nördersberg.

Darüber hinaus wurde im Rahmen des Wettbewerbs „GE®MEINSAM erhalten“ das Projekt „Stegmühle in St. Pankraz“ ausgezeichnet, bei dem mehrere Bergbauernhöfe gemeinsam eine historische Mühle wiederaufbauen.

Die Tiroler Jungbauernschaft/Landjugend bedankt sich herzlich für die Einladung und die gute Zusammenarbeit, denn der Austausch über die Landesgrenzen hinweg zeige einmal mehr, wie wichtig Zusammenhalt und Partnerschaft innerhalb der bäuerlichen Jugend sind.

Agrarwetteranalyse für Tirol

Stand: 08.03.2026
Zur Verfügung gestellt durch die



ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNG

Wir sichern, wovon Sie leben.

Tagesaktuell und quadratkilometergenau: Das beste Agrarwetter des Landes gibt's auf hagel.at/agrarwetter

Daten: GeoSphere Austria

Ort	Niederschlagssumme			Temperaturabweichung März zu 10 Jahres Ø	Frosttage (< 0° C)	
	seit 1.1. heuer	seit 1.1. 10 Jahres Ø	letzte Woche		seit 1.10. heuer	seit 1.10. 10 Jahres Ø
Innsbruck	90 mm	104 mm	0 mm	+4°C	64 Tage	73 Tage
Landeck	84 mm	97 mm	0 mm	+3°C	64 Tage	71 Tage
Kitzbühel	140 mm	160 mm	0 mm	+3°C	109 Tage	97 Tage
Lienz	100 mm	99 mm	0 mm	+2°C	113 Tage	98 Tage

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion: Agrar Media Verlagsgesellschaft mbH, Sturzgasse 1a, 1140 Wien, Tel. +43 1/533 14 48-500, redaktion.wien@bauernzeitung.at; Geschäftsführung: DI Anni Pichler, Franz König; Chefredakteur: Clemens Wielsch, wielsch@bauernzeitung.at; Redaktion: Dr. Michael Stockinger, Johannes Stift BA, Katharina Berger MA, Martin Machtlinger BA, Hannah Pixner (Bauernzeitung Tirol) Thomas Mursch-Edlmayr (Bauernzeitung OÖ); Anzeigenleitung: Christof Hillbrand, Tel. +43 1/533 14 48-510, hillbrand@bauernzeitung.at; Abbestellung: www.bauernzeitung.at/abo-bestellung, Tel. +43 732/77 66 41-822, office@abo.bauernzeitung.at; Preis: 59,- Euro im Jahresbezug (Inland), 112 Euro, im Jahresbezug (Ausland); Druck: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, Richard-Strauss-Straße 16, 1230 Wien;

Kopien, Weiterversand, Druck, elektronische und fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Verlages; Alle Rechte, insbesondere die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Die Angaben und Äußerungen in Gastkommentaren, Anzeigen und Inseraten geben nicht die Meinung der Redaktion und/oder des Medieninhabers wieder. Für diese wird keine Haftung übernommen. Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz siehe www.Bauernzeitung.at



PRESSE DOKUMENTATIONS NUTZUNG



VOZ VERBAND ÖSTERREICHISCHER ZEITUNGEN

OFFENLEGUNG ANZEIGEN



Mehr als 106 Millionen Euro für den Schutz vor Naturgefahren

Zwar liegt das Investitionsvolumen leicht unter dem Vorjahr, bleibt aber weiterhin auf hohem Niveau.

Die öffentliche Hand investiert in diesem Jahr 106,7 Millionen Euro, um den Lebensraum in Tirol vor Naturgefahren zu schützen – 2025 waren es 109,4 Millionen Euro. 36,9 Millionen Euro sind für den Schutz vor Tal- und Hauptgewässern reserviert, 34,8 Millionen Euro für Maßnahmen an den heimischen Wildbächen. Fast 18,3 Millionen Euro sind für die Erhaltung des Schutzwaldes budgetiert. 12,1 Millionen Euro entfallen auf den Lawinenschutz und 4,6 Millionen Euro auf den Erosions- und Steinschlagschutz. Die Mittel kommen vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft, der Europäischen Union, dem Land Tirol, den beteiligten Gemeinden, von Infrastrukturträgern sowie von Grundeigentümern und Waldbesitzern.

Mit Blick auf die Regionen liegt der Fokus in diesem Jahr wieder im Bezirk Lienz, dort werden 26,1 Millionen Euro investiert. Große Pakete wurden zudem für den Bezirk Innsbruck-Land (16,2 Millionen Euro) und den Bezirk Schwaz (14,5 Millionen Euro) geschnürt.

Gschnitztal als Beispiel für erfolgreiche Kooperation

Bei der Naturgefahren-Bilanz 2025 sticht vor allem das Mureignis im Gschnitztal hervor. Am Abend des 30. Juni 2025 gab es dort ein lokal sehr heftiges Gewitter. Es regnete stellenweise mehr als 100 Millimeter innerhalb von zwei Stunden. Daraufhin kam es an



Nach den Muren im Gschnitztal hat die WLW einen wesentlichen Teil des zu räumenden Geschiebes beim Bau neuer Schutzdämme im Bereich des Sandesbaches verwendet.

den Wildbächen im hinteren Gschnitztal zu Mureignissen. Der Gschnitzbach wurde vollständig verlegt, was massive Überschwemmungen zur Folge hatte. Die Wildbach- und Lawinerverbauung (WLW) räumte mehrere Seitenzubringer und der Wasserbau den Gschnitzbach auf mehreren Abschnitten – insgesamt auf einer Länge von rund einem Kilometer. Neben der Umsetzung von Sofortmaßnahmen nach solchen Katastrophen hat die WLW besonders bestehende Schutzbauten auf der Agenda.

Gutes Waldjahr 2025

Nachdem der Tiroler Wald durch Extremereignisse in den vergangenen Jahren stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, berichtet DI Harald Oblasser (Vorstand Gruppe Forst) von einem guten Waldjahr 2025: „Es gab wenig neue Schäden und dank der Witterung ausreichende Feuchtigkeit in den wichtigen Sommermonaten – ein entscheidender Faktor für die Abwehrkraft von Bäumen gegenüber dem Borkenkäfer.“

Über den Landesforstgarten konnten erneut mehr als drei Millionen standortgerechte Forstpflanzen vermarktet werden. Positive Nachrichten kommen vom Holzmarkt, auf dem sich die Preise stabilisiert haben. Der Schadholzanteil beträgt immer noch knapp 60 Prozent vom Einschlag. Thema ist und bleibt der Borkenkäfer. 2025 gab es erstmals wieder einen Rückgang bei frisch befallenen Bäumen – das ist vor allem dem guten Stand der Aufarbeitung und einer günstigen Witterung zu verdanken.

Flüchtige Gedanken

MONIKA STEINER

Flightradar

Unsere Welt erwärmt sich täglich,
sagt man uns, und das wär' kläglich.
Doch wer ist schuld an dem Erhitzen?
Wer lässt unsere Erde schwitzen?
Ist's die Kuh, und ihr Methan,
oder meine Acht-Kilometer-Fahrt nach St. Johann?
Meine Heizung, mein Benehmen?
Was kann ich dagegen unternehmen?
Ich google kurz, für mich ist's klar,
mit einem Blick auf „Flightradar“.
Der Himmel ist gelb übersät,
mit Flugzeugen, von früh bis spät.
Ich frag' mich, wieviel CO₂
hat so ein Airbus wohl dabei?
Wieviel lässt China oder and're Staaten,
aus ihren Schornsteinen verbraten?
Die Erde, eine Kugel – und wird sie umrundet
wird unser Erdball tagtäglich verwundet.
Der Saharastaub ließ uns gerade schön grüßen,
wir alle werden weltweite Sünden wohl büßen.



Gerade in arbeitsintensiven Phasen sollte man sich bewusst Zeit nehmen für ein kurzes Nickerchen.

Ausgeruhte Bäuerinnen und Bauern treffen bessere Entscheidungen

Gerade während arbeitsintensiver Phasen spielt der Schlaf eine entscheidende Rolle bezüglich Konzentration, Reaktion und Sicherheit am Betrieb. Außerdem wirkt er sich auf Entscheidungsfindung und Belastbarkeit aus.

ELISABETH ANGERER

Die Landwirtschaft arbeitet seit jeher im Rhythmus der Natur. Tageslänge beeinflusst das Wachstum der Pflanzen, Lichtprogramme steuern die Leistung von Milchkühen, und das Wetter bestimmt häufig den Arbeitsplan ganzer Wochen. Ein biologischer Faktor wird im landwirtschaftlichen Alltag jedoch erstaunlich selten als betrieblicher Einfluss betrachtet: der Schlaf der Menschen, welche die Höfe führen.

Gerade Bäuerinnen und Bauern arbeiten oft dann, wenn andere noch schlafen – oder schon längst Feierabend haben. Frühe Stallarbeit, arbeitsintensive Phasen bei Aussaat oder Ernte und unvorhersehbare Ereignisse wie Geburten im Stall führen dazu, dass Ruhezeiten häufig verkürzt werden. Dabei zeigt die Forschung zunehmend, dass Schlaf nicht

nur eine Frage der Erholung ist, sondern ein entscheidender Faktor für Sicherheit, Gesundheit und Leistungsfähigkeit.

Produktionsfaktor Schlaf

Warum gesunder Schlaf gerade in der Landwirtschaft ein unterschätzter Produktionsfaktor sein könnte, lässt sich in wenigen Punkten zusammenfassen:

■ **Konzentration und Reaktionsfähigkeit:** Ausreichender Schlaf ist eine zentrale Voraussetzung für Aufmerksamkeit und schnelle Reaktionen. Gerade beim Arbeiten mit Maschinen, beim Fahren auf öffentlichen Straßen oder beim Umgang mit großen Tieren sind diese Fähigkeiten entscheidend. Schlafmangel ist somit ein Risikofaktor, was die Sicherheit am Hof betrifft.

■ **Bessere Entscheidungen im Betriebsalltag:** Landwirtschaftliche Betriebe sind kom-

plexe Systeme. Viele Entscheidungen – etwa zur Tiergesundheit, zum Pflanzenschutz oder zum optimalen Erntezeitpunkt – müssen täglich und oft unter Zeitdruck getroffen werden. Ausgeruhte Menschen treffen nachweislich stabilere und überlegtere Entscheidungen.

■ **Belastung und Arbeitsfähigkeit:** Besonders in arbeitsintensiven Phasen sinkt die Schlafdauer, gleichzeitig steigen körperliche Belastung und Stress. Dies kann genauso wie chronischer Schlafmangel langfristig gesundheitliche Folgen haben. Untersuchungen zeigen außerdem, dass Schlafprobleme bei Landwirten relativ häufig vorkommen und mit höherer psychischer Belastung zusammenhängen können. Wirtschaftlicher Druck, Wetterrisiken und lange Arbeitszeiten verstärken diese Situation. Die Landwirtschaft wird auch in Zukunft ein Beruf bleiben, der stark von natür-

lichen Rhythmen geprägt ist. Trotzdem sollte es gelingen, ausreichend Schlaf in den Alltag zu integrieren.

Lösungsvorschläge

Viele Schlafprobleme entstehen durch sehr frühe oder stark schwankende Arbeitszeiten. Fixe Zeiten für Stallarbeit oder klar geplante Tagesblöcke könnten hilfreich sein. Eine bewusste Aufgabenverteilung innerhalb der Familie hilft dabei, Nacht- oder Frühdienst zu rotieren und einzelne Personen zu entlasten. Technische Hilfsmittel wie z. B. Sensoren oder Kameras zur Überwachung von Tieren können nächtliche Kontrollgänge reduzieren. In arbeitsreichen Zeiten hilft ein kurzes „Mittagsrastl“, Leistungsfähigkeit und Konzentration zu stabilisieren. Chronische Schlafprobleme sollten medizinisch abgeklärt werden.

Sprechstage – Rechtsabteilung

Der Tiroler Bauernbund stellt seinen Mitgliedern eine kostenlose Rechtsberatung zur Verfügung.

Terminvereinbarungen sind erforderlich: Für Rechtsauskünfte in Innsbruck (Mag. Egger/Mag. Perkhofner) unter Tel. 0512/59 900 mit DW 17 oder DW 40 und für die Sprechstage in den Bezirken bei den Bezirkslandwirtschaftskammern.

Folgende Sprechstage werden demnächst abgehalten:

Dienstag, 17. März: St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 18. März: Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)

Mittwoch, 25. März: Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)

Mittwoch, 1. April: Reutte, Bezirkslandwirtschaftskammer

(Mag. Perkhofner)

Donnerstag, 2. April: Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Dienstag, 7. April: Rotholz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 8. April: Landeck, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)

Dienstag, 14. April: St. Johann i. T., Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 15. April: Wörgl, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)

Dienstag, 21. April: Lienz, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Egger)

Mittwoch, 22. April: Imst, Bezirkslandwirtschaftskammer (Mag. Perkhofner)

Ärzte

Wochenend- und Feiertagsbereitschaftsdienste:

Sprengelärzte

Innsbruck-Stadt:
0512/36 00 06
Alle anderen: 141
www.aektiro.at/bereitschaftsdienste



Zahnärzte

05 05 11/6020
tiroler.zahnarztchamber.at



Tierärzte

Großtiere:
www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/veterinaer/wochenenddienste/



Kleintiere:

0 676/88 508 82 444
www.tierarzt-notdienst.tirol



Termine

Sölden: Aperol Snow Beats, 13. März, 13 Uhr, Giggijoch

Zell am Ziller: Fest der Stimmen, 13. März, 13 Uhr, MS Zell am Ziller

Innsbruck: Cloud 9 Sun-downer Open Air, 14. März, 13.30 bis 17.30 Uhr, Seegrube

St. Johann i. Tirol: Dirndl & Lederhosen Skitag (m. versch. Musikgruppen, vergünstigter Tagesskipass um 41 Euro, Voraussetzung Dirndl/Lederhose), 14. März, 8.30 Uhr, Skigebiet St. Johann

Stubaital: Ski & Beats, 14. März, 12 Uhr, Schneekristall Pavillon – Stubaier Gletscher

Innsbruck: Kühne Bühne präsentiert „Applaus für den Fuchs“ (ab 5 Jahren), 13. und 14. März, 16 Uhr, BogenTheater (Viaduktbogen 32)

Innsbruck: Von Rittern und Helden – Kinderführung (ab 5 Jahren), 14. März, 14.30 Uhr (Dauer 60 Min.), Schloss Ambras

Landeck: Matthäuspassion (1746) – Georg Ph. Telemann, 14. März, 20.15 Uhr, Stadtpfarrkirche Maria Himmelfahrt

Jenbach: Aqua Day '26 – Aquarien-Börse, 15. März, 9 bis 16 Uhr, VZ Jenbach

Zirl: 48. Oberländer Sängere- und Musikantentreffen, 15. März, 15.30 Uhr, Veranstaltungszentrum B4

Blutspende-Termine

Kramsach: 15. März, 15 bis 20 Uhr, Volksspielhaus

Wattens: 16. März, 15 bis 20 Uhr, Mehrzwecksaal

Buch i. Tirol: 17. März, 17 bis 20 Uhr, Volksschule

Nußdorf-Debant: 18. März, 16 bis 20 Uhr, Kultursaal

Innsbruck: 18. März, 16 bis 20 Uhr, Tirolkliniken/Blutbank

Volders: 19. März, 15 bis 20 Uhr, Mittelschule

Jungbauern-Termine

Aurach: Schneehasenparty, 14. März, 20 Uhr, „DJ Realize“, Feuerwehrhaus

Weitere Termine: www.tjblj.at

Rätsel

tratzn, fuxn (ugs)	Abk.: rechts	wie ... am Meer	Ansehen, Würde	leicht (ugs)	dicker Zweig	gneatig (dt)	Unter- ... tal		
1				3			Lochwerkzeug		
Stoff: schleißig, fast kaputt	Schwung	Abk.: rechts	glaim (dt)	Marcelli, Haubenköchin					
Erbfaktor		Mangel an Raum		Spruch: Klein, aber ...	röm.: 500				
7		ohne Bewuchs	reich an Jahren	Maria Frühlings (ugs)					
Tschosch, Kies (dt)	Zusammenkunft (ugs)		4	Hektogramm (Abk)	6	südlichster Ort Südtirols	2		
	8		auch (ugs)	Abk.: im Einzelnen	Defreggen- ...	schlecht, übel (ugs)			
Autobahn A 12 durch Tirol	keine Ahnung	motoris. 3Radler	Polster (ex-Fußballer)	Gigger (dt)					
Großraubtier		Gemeinde in Vorarlberg	Befehlsform von: "gehen"		Abk.: letzten Endes				
		lat.: sei begrüßt		auch (ugs)	Abk.: unter Umständen				
Hefengebäck o. Haargeflecht	Kletterpflanze		Firtig, Schürze (ugs)	5					
Lösung	1	2	3	4	5	6	7	8	ClaMay

Die Rätselaufösung finden Sie auf Seite 26.

ONLINE-VORTRAG

KI – gekommen, um zu bleiben

Künstliche Intelligenz ist längst Teil unseres Alltags – im Beruf, in digitalen Anwendungen und zunehmend auch in der Landwirtschaft. Doch viele fragen sich noch immer: Welche Chancen bietet KI wirklich und wie kann sie sinnvoll genutzt werden?

Beim Online-Vortrag „KI – gekommen, um zu bleiben“ zeigt Referent Stefan Schranz praxisnah und verständlich, wie Künstliche Intelligenz im Job, am Hof und auch privat eingesetzt werden kann. Anhand konkreter Bei-

spiele und einfacher Tools gibt er einen Überblick darüber, wie KI den Alltag erleichtern und Zeit sparen kann.

Der Vortrag richtet sich an alle, die KI besser verstehen möchten, Berührungspunkte abbauen wollen und die Möglichkeiten dieser Technologie für sich nutzen möchten.

Um Anmeldung zu dieser Informationsveranstaltung wird unter Tel. 0512/59 900-57 oder per E-Mail an forum.land@tiroler-bauernbund.at bis 16. März 2026 gebeten.

TROPHÄENSCHAU

Unterinntaler Jagdtage

Vom 13. bis 15. März 2026 finden im Hotel Andreas Hofer in Kufstein die Unterinntaler Jagdtage der Bezirksstelle Kufstein des Tiroler Jägerverbandes statt. Die Veranstaltung verbindet jagdliche Information, Brauchtum und geselliges Beisammensein.

Am Freitag, 13. März, steht von 9 bis 12 Uhr die Wald- und Wildpädagogik für Kinder auf dem Programm. Gestaltet wird sie von Waldpädagogin Christian Rieser (ÖBF) und Sabine Gwirl (TJV).

Der Samstag, 14. März, beginnt mit der Trophäenbeobachtung von 13 bis 18 Uhr. Am Abend folgt ab 20 Uhr ein jagdkultureller Abend unter dem Motto „Jagarisch gsunga, gspüt und gredt“. Einlass ist ab 19 Uhr.

Am Sonntag, 15. März, öffnet ab 8 Uhr die Trophäenschau. Der offizielle Teil mit Eröffnung, Berichten und Grußworten beginnt um 10 Uhr. Ab 12 Uhr klingt die Veranstaltung bei einem gemeinsamen „Jagahoangascht“ gemütlich aus.

RINDERZUCHT

Vollversammlung der Tiroler Pinzgauer-Züchter

Die Tiroler Pinzgauer-Züchter laden zur diesjährigen Vollversammlung ein. Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 19. März 2026, um 19 Uhr, in der Aula der LLA Weitau statt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Berichte des Obmannes, des Geschäftsführers sowie der Kassabericht mit Bericht der Kassaprüfer. Zudem informiert Amtstierärztin Mag. Helga Dengg über die aktuelle veterinäre Situation. Ein

weiterer Programmpunkt ist der Bericht aus dem Landeskontrollverband. Im Rahmen der Vollversammlung finden außerdem Neuwahlen, Ehrungen sowie die Verleihung der Herdenmanagement-Preise „PINZGAUER-VITAL 2024 und 2025“ statt. Der Vorstand der Tiroler Pinzgauer-Züchter freut sich auf zahlreiche Teilnahme. Die Veranstaltung wird im Rahmen des TGD mit einer Stunde anerkannt.

VERANSTALTUNG

Osterkonzert – HBLFA Tirol

Zu einem besonderen Osterkonzert laden die Musikschule Innsbruck und die HBLFA Tirol am Donnerstag, 26. März 2026, um 19 Uhr, in den Mehrzwecksaal nach Rotholz 50, 6200 Strass im Zillertal, ein.

Es gastieren zwei bekannte Ensembles: Den schwungvollen Auftakt setzt die Innseit'n Big Band. Blasmusik vom Feinsten gibt es dann von der Catch Basin Brass Band (CBBB), einer der erfolgreichsten Jugend-

Brass-Bands in Europa. Der Eintritt ist frei.



Die Catch Basin Brass Band spielt an der HBLFA Tirol.

Rätselauflösung von Seite 25

	A			E	R	A	I					
V	E	R	S	C	H	L	I	S	S	E	N	
	R	A	R	N	T	I	N	A				
	G	E	N	E	N	G	E	L	H			
G	E	L	D		A	M	O	I	D	L		
	R	A	K	A	H	L	H	G	E			
I	N	N	T	A	L	A	O	S				
		R	T	O	N	I	T	A	L			
	B	A	E	R		G	E	H	L	E		
Z	O	P	F	A	V	E	A	U	T			
	E	F	E	U	S	C	H	U	R	Z		
	V	E	I	L	C	H	E	N	N	U	N	ClaMay

A STÜCK HOAMAT

HIER WERDEN SIE GEHÖRT!
IN TIROL, ÖSTERREICH UND DER WELT

Radio U1 Tirol

WELTFRAUENTAG IN TIROL

Bildung stärkt Frauen in der Landwirtschaft



Maria, Barbara und Martina Gutleben mit Landesbäuerin Helga Bruntschmid und LFA-Geschäftsführerin Nikola Kirchler.

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März zeigten die LK Bäuerinnen Tirol auf, wie Bildung Bäuerinnen stärkt und landwirtschaftliche Betriebe zukunftsfit macht – anhand des Beispiels von Familie Gutleben aus Ranggen. Martina Gutleben führt seit 2020 den Familien-

betrieb mit Obst- und Weinbau, Hofladen und Hofschank: „Als damals einzige Frau in der Meisterausbildung weiß ich aus eigener Erfahrung, welche Bedeutung und Verantwortung Frauen in der Landwirtschaft tragen – und wie sehr sich ihre Rolle im Wandel befindet.“

PODIUMSDISKUSSION

Medizin für Land und Leute



Gesundheit betrifft uns alle, doch der Zugang zu medizinischer Versorgung ist in vielen ländlichen Regionen Tirols keine Selbstverständlichkeit mehr. Immer weniger Ärztinnen und Ärzte, steigender Pflegebedarf und lange Anfahrtswege stellen Gemeinden vor große Aufgaben. Forum Land Kitzbühel lädt herzlich zu einem Diskussionsabend mit folgenden Experten am Podium ein:

- Dr. Cornelia Hagele, Gesundheitslandesrätin
- Dr. Günter Atzl, Kammeramtsdirektor Ärztekammer für Tirol
- Dr. Susanne Zitterl-Mair, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Thaur
- Dr. Peter Peer, Facharzt für Allgemeinmedizin, Tux

Dieser Abend bietet eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich über die aktuellen Entwicklungen im Gesundheitswesen zu informieren, Fragen zu stellen und Ideen für die Zukunft zu diskutieren.

- Mittwoch, 25. März 2026
- 19.30 Uhr
- Hotel-Gasthof Purner, Dorfplatz 5, 6065 Thaur bei Innsbruck

Ihre Veranstaltung eintragen unter www.bauernzeitung.at/veranstaltungen oder QR-Code scannen



Naturverbunden bauen und wohngesund leben mit Vollholzelementen

„Es war von Anfang an unser Wunsch, möglichst naturnah und gesund zu bauen – dafür kam nur ein Holzbau infrage. Fremdstoffe wie Leim, Folien oder chemische Dämmung sollten auch nicht verwendet werden. Unsere Recherche hat uns rasch zu holzius geführt“, so der Bauherr. Der Sockel des Wohnhauses wurde aufgrund der nahe vorbeifließenden Leutascher Ache in konventioneller Bauweise errichtet und entspricht den Anforderungen von Garage und Werkstatt. Der in Vollholzbauweise realisierte Aufbau für die beiden Obergeschosse mit rund 200 m² Wohnfläche und offenen Holzoberflächen in Sichtqualität entspricht wiederum den von der Familie gestellten höchsten Ansprüchen an Wohnlichkeit und Qualität.

Das Südtiroler Holzbauunternehmen baut seit jeher mit naturreinem und unbehandeltem Vollholz. holzius garan-

tiert neben höchster Formstabilität und dauerhafter Luftdichtheit auch die Reinstofflichkeit. Das bedeutet,

dass die maßgeschneiderten und werkseitig montagefertig vorproduzierten Wand-, Decken- und Dachelemente leim- und metallfrei sind. Darüber hinaus dokumentiert Cradle to Cradle™ Certified Gold, dass die Vollholzelemente für die patentierte Bauweise nachweislich kreislauffähig sind. Auf Wunsch wird auch geeignetes Eigenholz der Bauherren verarbeitet. Neben Wohnbauten gehören heute auch Mehrfamilienhäuser sowie öffentliche und gewerbliche Bauten aus Vollholz in baubiologischer Ausführung zum holzius-Angebot.

FIRMENMITTEILUNG



Alle Wohnräume inklusive Decken und Böden sind in Sichtholzqualität ausgeführt, für die Kopfwand des Schlafzimmers wurde Zirbenholz verwendet.

holzius GmbH

Gewerbegebiet Eyrs 17
I-39023 Laas
+39 0473 618 185
www.holzius.com



Knusprige Käseknödel

REZEPT VON
CLAUDIA TSCHURTSCHENTHALER

Zutaten: 500 g Knödelbrot, 500 g gemischter Käse (würziger Bergkäse, Almkäse), 1 große Zwiebel, 100 g Butter, 300 ml Milch, Petersilie, 5 Eier, Salz, Pfeffer, Öl zum Herausbacken.

Zubereitung:

Käse in kleine Würfel schneiden und mit dem Knödelbrot in einer großen Schüssel mischen. Zwiebel fein schneiden und in der Butter kurz anrösten, mit Milch aufgießen und gehackte Petersilie zugeben. Die Mischung leicht abkühlen lassen und zum Brot-Käse-Gemisch geben. Eier verquirlen und untermengen. Zugedeckt einige Stunden (oder über Nacht) ziehen lassen. Mit nassen Händen runde Knödel formen und diese leicht flach drücken. In einer Pfanne etwa zwei Zentimeter Öl erhitzen, Knödel einlegen und auf beiden Seiten langsam in rund zehn Minuten goldbraun backen. Zum Schluss kurz auf höchster Stufe fertig backen, damit sie schön knusprig werden. Mit Suppe, grünem Salat oder Sauerkraut servieren. Tipp: Die Knödel lassen sich auch sehr gut auf Vorrat einfrieren – roh oder gebacken – am besten einzeln vorfrieren.



Claudia Tschurtschenthaler
Bäuerin aus Tirol

Landwirtin und Gastgeberin am Kinderbauernhof Ierzerhof
www.ierzerhof.at und
www.ferien-am-bauernhof.at



So gelingt die Medienarbeit

Die Broschüre „Öffentlichkeitsarbeit Social Media, Presse, Veranstaltungen“ der Landjugend zeigt kompakt, wie man diesen Weg erfolgreich gehen kann.

KATHARINA BERGER

Auf 44 Seiten rüstet die Landjugend Österreich mit einer neuen Broschüre über Öffentlichkeitsarbeit (PR) ihre Mitglieder für den professionellen Auftritt nach außen. Der Leitfaden „Öffentlichkeitsarbeit: Social Media, Presse, Veranstaltungen“ zeigt, wie junge Engagierte ihre Projekte, Botschaften und Erfolge sichtbar machen. Im Zentrum der Broschüre steht die Medienarbeit als Sprachrohr in Richtung Öffentlichkeit. Landjugend-Gruppen werden angeleitet, ihre Zielgruppen zu definieren, Botschaften zu schärfen und passende Kanäle auszuwählen. Ein ausführlicher

Praxisteil liefert Muster-Presseaussendungen, Checklisten und konkrete Formulierungshilfen, damit Veranstaltungen, Projekte und Aktionen mediengerecht aufbereitet werden.

Was kommt in einen Presstext?

Detailliert erklärt wird auch, wie eine gute Presseaussendung aufgebaut ist: vom Vorspann über den Nachrichtenteil bis zu Bildunterschriften und Kontaktangaben. Ergänzend thematisiert das Handbuch das Zusammenspiel von PR, Werbung und Corporate Design und zeigt, wie ein einheitlicher Auftritt das Wiedererkennen der Landjugend stärkt. Michaela Sandmayr Landwirtin und Trainerin für Agrarkommunikation, bringt das Ziel der Bemühungen in ihrem Vorwort auf den Punkt: „Öffentlichkeitsarbeit heißt: sichtbar machen, was wir tun und warum wir es tun.“

Zusammenarbeit mit Medien

Ein eigenes Kapitel widmet sich dem Umgang mit Journalisten als wichtiger Multiplikatorengruppe. Betont wird, wie wichtig ein kontinuierlicher

Kontakt zu lokalen und regionalen Redaktionen ist, damit die Landjugend und ihre Themen verlässlich wahrgenommen werden. Das Handbuch empfiehlt, relevante Medien und Ressorts systematisch zu erfassen, persönliche Kontakte aufzubauen und Journalisten aktiv zu Veranstaltungen oder Hintergrundgesprächen einzuladen.

Sichtbares Ehrenamt

Über die reine Medienarbeit hinaus will die Broschüre das Selbstverständnis der Landjugend als moderne Jugendorganisation im ländlichen Raum stärken. Sie macht deutlich, dass professionelle Öffentlichkeitsarbeit hilft, Klischees aufzubrechen, Engagement sichtbar zu machen und neue Mitglieder sowie Partner zu gewinnen. Öffentlichkeitsarbeit wird dabei nicht als zusätzliche Bürde verstanden, sondern als Chance, die Vielfalt der Landjugend-Aktivitäten ins Rampenlicht zu rücken und Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement zu fördern. Das Infomaterial hier downloaden:

landjugend.at/programm/service-organisation/broschueren



Alle Rezepte jetzt auch online

Alle bisher in der BauernZeitung veröffentlichten Rezepte finden Sie ab sofort auch online unter:



bauernzeitung.at/rezepte

Junge Pioniere präsentieren neue Wege

Auf der „Ab Hof“-Messe zeigten Jungbauern Beispiele der eigenen Direktvermarktung.

Auf der „Ab Hof“ im niederösterreichischen Wieselburg zeigten junge Bäuerinnen und Bauern vergangene Woche, wie kreativ und zukunftsorientiert moderne Landwirtschaft sein kann.

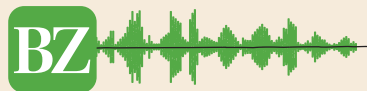


Melanie Sterkl setzt auf Schafmilch.

Von der Sojabohne bis zum Speicherbecken

Die Produktpalette der Betriebe reicht von Milch und Käse über Obst- und Gemüse bis hin zu Tofu. Letzteres erzeugt etwa Isabel Klutz und zeigt so, wie regionale Rohstoffe zu hochwertigen Trendprodukten werden. Melanie Sterkl führt einen Familienbetrieb mit Käseproduktion und verkauft ihre Produkte direkt an Konsumenten. Jürgen Datzberger vom Betrieb Seppelbauer betreibt unter anderem Most-Produktion mit regionalem Fokus, während Simon Hinterplattner vom Obstbau Spitzlehner neue Techniken und Maschinen in Obstbau und Lagerung vorstellt.

Auch Stefan Romstorfer von Neuland.bio setzt auf Direktvermarktung und entwickelte dafür eine spezielle kamera-gesteuerte Hacke für seine Erdnusskultur. Matthias Ölzant vom Wald4tler Naturgut kombiniert biologische Landwirtschaft mit ökologischen Projekten, wie etwa einen Speicherteich für wasserschonende Bewässerung und die Produktion von Sonderkulturen. Mehrere dieser Projekte wurden bereits mit dem Innovationspreis der Jungen Landwirtschaft ausgezeichnet – die BauernZeitung berichtete.



Folge 4: Tür und Tor geöffnet hat Gerhild Thomasser

Die vierte Folge des BauernZeitung-Podcasts „Hoftor Auf“ mit Host Sabine Kronberger ist ab sofort online verfügbar. Passend zum UN-Jahr der Bäuerinnen stehen in dieser Staffel Frauen im Mittelpunkt, die Landwirtschaft leben und prägen. In der aktuellen Episode ist Gerhild Thomasser aus Villach zu Gast.

Im Gespräch gibt sie Einblicke in den Aufbau ihres Legehennenbetriebs und den Weg zur erfolgreichen Eiervermarktung. Offen spricht sie aber auch über schwierige Zeiten, Tiefpunkte und Verluste innerhalb ihrer Familie. Mit großer Ehrlichkeit erzählt die Kärntnerin von Selbstzweifeln, aber auch davon, wie sie immer wieder neue Kraft schöpft, ihren Blick nach vorne richtet und ihren Betrieb mit Leidenschaft weiterentwickelt.



Jetzt auf Spotify anhören

Aktion für Trapezprofile und Baustahlgitter – gültig bis 31. März

Die Firma „Hofer Eisen- und Stahlwaren GmbH“ in Hartkirchen (OÖ) beliefert seit 1999 Kunden in ganz Österreich. Für Dacheindeckungen bzw. Wand- und Torverkleidungen werden hochwertige Trapezprofile angeboten. Hofer liefert sämtliche Trapezprofiltypen, passgenau auf Länge zugeschnitten, bis auf die Baustelle mit dem eigenen Lkw. Die Profile sind verzinkt und beidseitig beschichtet.

Im Lieferprogramm findet sich sämtliches Zubehör wie Firstverkleidungen, Abschlussbleche, Befestigungsmaterial, Schrauben und Isolierpaneele. Speziell für Stalleindeckungen bietet die Firma Hofer Bleche mit Antikondensatbeschichtung an. Geliefert werden auch passende Dachrinnen mit Zubehör zu Aktionspreisen. Bei Eisen Hofer sind sämtliche PVC-Rohre bis zu



Spezielle Dacheindeckung

einem Durchmesser von 500 mm samt Zubehör wie Bögen, Abzweiger, Dränageschläuche oder Druckschläuche erhältlich. Weitere Angebote: Baustahlgitter, Betonrippenstahl, sämtliches Stahlprogramm, I- und U-Träger sowie Laufschiene für Schiebetore und das passende Zubehör. Einlagerungsaktion bei Eisen Hofer – gültig für Bestellungen bis spätestens 31. März.

Mehr Informationen unter Tel. 0 72 73/88 64 oder www.eisen-hofer.at FIRMENMITTEILUNG

PACHT

Erfolgr. Hüttenverzeichnis sucht Berghütten zur Vermietung. Mieteinnahmen mind. 25.000 €/Jahr, 0660/1526040, www.huettentland.com Tirol/26K00324

REALITÄTEN

HOF GESUCHT: Junge Tiroler Familie sucht Hof ohne Nachfolger, zum gemeinsamen Wirtschaften, Verantwortung übernehmen und eventueller Nachfolge. 0650/3843973 Tirol/26K00488

HAUS zu VERMIETEN, 2223 Hohenruppersdorf, befristet ca 3 Jahre, Wohngemeinschaft für saisonale Arbeitskräfte möglich, 0676/9028667 NÖ/26K00458

Weingärten wegen Betriebsauf-lösung ab sofort abzugeben! Anlagen in sehr gutem Zustand. Kontakt: +43 676/4418384 NÖ/26K00423

Bauerwartungsland ab 10.000 m² dringend gesucht. AWZ Immo: 0664/3829118 NÖ/26K00384

Ackerflächen, Gutsbesitzungen, Waldflächen jeder Größe für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr verlässlicher und diskreter Partner seit Jahrzehnten: info@nova-realtaeten.at, 0664/3820560

NÖ/26K00376

AWZ Immobilien – Verkauf: Deutsch Wagram: 4,9 ha Acker, 0664/1787849; Wolkersdorf: 11,5 ha Acker, 0676/5081883; Bez. Baden: 3,6 ha Acker, 0676/5081883; Bruck/Mur: 86 ha Wald, 0664/1787818. AWZ: Agrarimmobilien.at

NÖ/26K00375

AWZ Immobilien – Verkauf: Bez. Tulln: 3,6 ha Acker, 0664/1787818; Bez. Amstetten: 3 ha Acker, 0664/5518318; Almenland: 53 ha Landwirtschaft, 0664/1784152; Steyr: 6 ha Acker, 0664/1787818; AWZ: Agrarimmobilien.at

NÖ/26K00374

Dringend

Dringend gesucht! Hütten, Häuser, Ferienwohnungen. Wir sind Europas größter Ferienhausvermittler und suchen Mietobjekte in ganz Österreich zur wochenweisen Vermietung an unsere Feriengäste. Informationen unter 0512/344490 oder www.novasol.at/vermieter Tirol/26K00319

SCHWEINESTALL.
PLANEN.
FERTIGEN.
AUSFÜHREN.




Hörmann GmbH & Co. KG
3352 St. Peter/Au
Telefon: +43 7477 - 42 118 - 0
Mail: austria@hoermann-info.com
www.hoermann-info.com

Suche Kulturgrundstück für Kauf/Pacht, Innsbruck-Land, ca. 1 ha, Rechtsa. Wolfgang Webhofer, info@anwalt-webhofer.at, 05262/20770.

Tirol/26K00317

Verkaufe Landwirtschaft in Hanglage, ca. 4 ha Feld und 2 ha Wald mit Stallgebäude, Bezirk Schwaz, Weerberg. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00183 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

PARTNERSUCHE

Mein Frühlingwunsch: Hallo, ich versuche es nun auf diesem Weg, die richtige Frau kennenzulernen. Bin Vollerwerbslandwirt, 57 J., groß, gutaussehend. Suche ehrliche, fescche Partnerin, gerne jünger mit Kinder, die noch Kinder möchte, um den Hof reicher machen zu können. Zuschriften unter Chiffre-Nummer 26K00448 an Österreichische Bauernzeitung, Harrachstraße 12, 4010 Linz oder an chiffre@bauernzeitung.at

DIREKTVERMARKTUNG

Räucherschränke, Brotbackofen, Knetmaschinen, Vakuumverpackungsgeräte, Reparaturen, Ersatzteile. Fa. Absenger, Gleisdorf, 0664/2233881.

Stmk./26K00434

FUTTERBÖRSE

Maissiloballen zu verkaufen, ausgezeichnete Qualität, 8-fach gewickelt, 0650/6344728.

Tirol/26K00484

Verkaufe Siloballen, erster, dritter, vierter und fünfter Schnitt, 0664/5336820.

OÖ/26K00473

Grummet Heu in Quaderballen 120x90x240 zu verkaufen, 12 €/dzt, Lieferung möglich, +49179/4375/082.

Tirol/26K00467

Heuballen Ø 125 cm, beste Qualität, hallengelagert, zu sehr günstigem Preis, Nähe Hartberg, 0676/846154257.

Stmk./26K00465

Verkaufe Heu & Stroh, nur Spezialware, LKW-Zustellung. 0664/4842930.

OÖ/26K00339

Verkaufe Stroh geschnitten, gehäckselt oder gemahlen in jeder Ballenform, Hallengelagert, sowie Heu, Grummet, Luzerne und Silageballen, alles auch in Bio erhältlich mit Zustellung, 02754/8707.

NÖ/26K00337

Verkaufe Stroh in jeder Ballenform, kurz geschnitten, gehäckselt oder Feinstroh, sowie Heu, Grummet, Silage-Ballen und Maisballen, alles auch in Bio erhältlich, mit Zustellung. 0664/9503749.

Stmk./26K00336

Verkaufe Stroh in Quaderballen, hallengelagert mit Zustellung, kurz 26 Messer, fein 51 Messer od. supersaugfähig – gehäckselt, Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

OÖ/26K00333

Verkaufe Stroh in Quaderballen, m. Zustellung, kurz 26 m, fein 51 m o. supersaugfähig, gehäckselt. Hubmayer Agrar, 0664/2103853.

Stmk./26K00332

Heu, Stroh, Strohmehl, Birtreber, Strohpellets, Sauter Agrar, +49/7343/96050.

Tirol/26K00327

Heu und Stroh, Lieferung frei Hof. Löffler, Leutasch, 0664/5138127.

Tirol/26K00312

Heu, Grummet, Stroh, Maisballen auch Bio, liefert Fa. Datzer, 0049/899035294, www.datzer.bayern

Tirol/26K00310

TIERMARKT

Verkaufe reinrassige Wolfspitz Welpen, familienfreundlich, 11 Wochen, 0664/4712923.

NÖ/26K00493

Verkaufe hochträchtige Kühe, Kühe in Milch, Kalbinnen, sowie Einsteller männlich/weiblich und kaufe Schlachtrinder, 0676/5393295.

OÖ/26K00454

Deutsche Schäferhund Welpen abzugeben, 0676/9662249.

NÖ/26K00447

Hybridjungenhennen, auch Bio, erste Eier anbei, geimpft, stark verbilligt, freie Zustellung. J. Holzmeister, Trieben, 0676/3542571

Tirol/26K00387

Kaufe BIO-Mastvieh, Rasse, Geschlecht und Alter egal. Selbstabholung und sofortige Barzahlung. Die Tiere werden am eigenen Betrieb gemästet und in der hofeigenen Schlachtung geschlachtet. Preis nach Absprache, 0660/7169266.

NÖ/26K00370

Kaufe BIO und konventionelle Schlachtlämmer, Altschafe und Ziegen zu Tageshöchstpreisen gegen Barzahlung, NÖ, 0660/7169266.

NÖ/26K00361

Kaufe Schlachtvieh, Pferde und Lämmer. Fa. Pfanner Viehhandel, 0664/5305304 oder 0664/2066515.

Tirol/26K00309

Freie Almweideplätze für Kalbinnen im Raum Knittelfeld. 0660/6818810.

Stmk./26K00300

FORST UND HOLZ

Kaufe Kiefernrundholz, 7 bis 13 m Länge, zu sehr guten Preisen. Mohik Wertholz, Schmitt Karl, schmitt@mohik.at, 0676/846302612.

Stmk./26K00373

Kaufe Altholz (zahle Höchstpreise), Stadlbretter, Böden, Balken. fichtner@holz-furnier.at, 0664/8598176 oder 07246/7781

OÖ/26K00338

KRAFTFAHRZEUGE

Ankauf Allradfahrzeuge

Kaufe Geländefahrzeuge aus ganz Österreich, Zustand und BJ egal, auch Busse, Abholung vor Ort, 0664/99128885.

Tirol/26K00328

Skoda Octavia, BJ 2019, Limo, TDI, 85 kw, 161.000 km, Serviceheft, 0664/3835039.

NÖ/26K00489

AUTOANKAUF

Kaufe alle Geländewagen & PickUps, zahle Höchstpreise! Zustand und Pickerl egal; Barzahlung und Abholung; 0664/6563590.

Stmk./26K00316

VW Tiguan Allrad, TDI 150 PS, Schaltgetr., Bj. 3/2017, km 68500, \$57a 3/2027, AHV elektr., Ber.8-fach, Navi, € 19.900, 06644846436

NÖ/26K00478

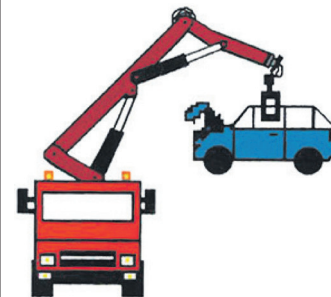
Allradautos Tirol

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand/Alter/Pickerl egal, zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

Tirol/26K00315

Verkaufe Suzuki Geländewagen, Bj. 2011, Farbe: grün, 160.000 km, Pickerl – Unterbodenschutz – Ölfilter – Kupplung – alles NEU, € 7.500,-. 0699/11964760 oder 0676/5600846.

NÖ/26K00464



Autoentsorgung

Abholung in NÖ, Steiermark und Burgenland, 0664/5617850.

NÖ/26K00330

Allradautos

Kaufe alle Geländewagen & PickUp, Zustand-Alter-Pickerl egal. Zahle Höchstpreise, Abholung vor Ort, 0664/6563590.

NÖ/26K00314

LANDWIRTSCHAFTLICHE FAHRZEUGE

Scheibenmäherwerk Vicon 270 neuwertig, zu verkaufen. 0664/3280795.

Stmk./26K00494

Verkaufe Traktor MF 273, 60 PS, BJ 1985, und Brantner Kipper, 6 t, BJ 1985, 0699/12733015.

NÖ/26K00490

Verkaufe Case IH CVX 120, 8.500 Std., mit Frontlader, Bj. 2002, neues Pickerl, Vorderachse und Getriebe repariert, € 38.000,- wegen Neuanschaffung zu verkaufen. 0699/11964760 oder 0676/5600846.

NÖ/26K00463

Suche Mähdrescher und alle Landmaschinen, ganz Österreich, 0660/5314553.

NÖ/26K00444

Claas Mährescher Medion 310, Werkstatt überprüft, komplett durchrepariert und alle Wartungen durchgeführt, SW 420, 0699/10973705
NÖ/26K00402

Kaufe gebrauchte Traktoren, Baumaschinen, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K00395

Kaufe gebrauchten Mährescher, Strohpresse und Allrad-Traktoren, 0048/606254709.
OÖ/26K00344

Suche einen Mährescher von Claas, bitte alles anbieten, ganz Österreich, 06660/5314553.
NÖ/26K00335

MASCHINEN U. GERÄTE



Verkaufe Frontsternwalze Einböck, gebraucht, 3-teilig, 3m AB, hydraulische Schwenkung, guter Zustand, nur 2 Jahre benützt, Preis € 1.760,-, 0677/63514355.
OÖ/26K00491

Verkaufe Krpan 5m Teleskop Förderband und Krpan Kippschaufel neu 160x100, 07232/2424.
OÖ/26K00487

Verkaufe Ackerstriegel APV 600M1, ZETT Blitz von der Firma Vogel & Noot 540H, 02846/334.
NÖ/26K00485

Minibagger Takeuchi, Neuson; Radlager Kramer, Volvo; Gabelstapler Linde, Nissan; Compad Lader Bobcat: 0676/9401064.
Stmk./26K00433

Silofräsen, neu und gebraucht, An- und Verkauf von Silofräsen und Siloanlagen. 0664/9232577.
Stmk./26K00432

AEBI CC36, wenig gebraucht, BJ 2019, 10 PS, 190 cm, Freischneid, Stachelwalzen + Gummiber., Preis nach Vereinbarung, 0664/8926251.
Tirol/26K00426

Kaufe gebrauchte Landmaschinen – Traktoren, auch reparaturbedürftig, 0048/691033310.
NÖ/26K00399

Siloumstellungen, Silo-Vermittlung Ankauf Verkauf. Silofräse, Kompostwender. Ersatzteile und Reparaturen für Epple, Mengele, Buchmann, Eberl, Hassia Geräte. Mayr Epple, 4631 Krenglbach, www.mayr-epple.com, office@mayr-epple.com, Fax: 07249/46623 38, Tel: 07249/46623
OÖ/26K00342



LUCAS Castor, Einstreu- und Fütterungswagen, SCHAUPP GmbH, www.agrartechnik.cc, 0664/1508510.
NÖ/26K00323

Suche Maismühle Muser CCM für Traktor. 0048/508164736 bzw. WhatsApp
OÖ/26K00176



Multifunktionswaage mit Kassenfunktion und Bon - Etikettendruck, www.rauch.co.at, 0316/816821-0.
OÖ/26K00112

VERSCHIEDENES

Rundschalungen zum Bau von Güllegruben zu verkaufen. Versch. Größen, 40 bis 86 Kubik Grubeninhalt, Lagler Inzing, 0699/10019637.
Tirol/26K00492

Trapezprofile-Sandwichpaneele, verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at, 07732/ 39007
OÖ/26K00343

Fleischbottiche, Fässer ab 2 Liter, Barriquefässer, Lagerfässer, Blumenkübel, Regenwasserfässer, Reparaturen, Holz und Korbwaren. Fassbindelei EILETZ Knittelfeld, 03512/82497
Stmk./26K00486

Suche für Alm im Tiroler Oberland Rinder und Mutterkühe auch mit Stier, 0664/3220186.
Tirol/26K00483

AKTION Baustahlgitter
Betonrippenstahl – geschnitten u. gebogen, Distanzstreifen u. Drunterleisten, I- & U-Träger, Isolierpaneele u. Trapezprofile, Form- u. Rundrohre, Flach- u. Winkelstahl, Laufschiene, PVC-Rohre ...
www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer Inklusive Lieferservice
Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau



Edelstahlkamin-Markenprodukt Doppel-od. Einwandig f. Neubau/Sanierung. Zertifiziert u. geprüft! info@scherrer-gmbh.at; 06235/20644
OÖ/26K00350



Dieseltankanlage – Komplettsystem, 5.000, 7.000, 10.000 Liter, sofort betriebsbereit, Infos: 06235/20644 oder www.scherrer-gmbh.at
OÖ/26K00349



LED-Stallbeleuchtung, ammoniakbeständig: 5 Jahre Garantie; höchste Stromersparung; zu Bestpreisen, www.farm-led.at, 06235/20689-0
OÖ/26K00348

HELU-Milchkühlanlagen: Neu und gebraucht in allen Größen und verschiedenen Abmessungen – stationär wie transportabel; Käsekessel, Buttermaschinen, Pasteure, Käsetische und -pressen, Sonderanfertigungen, www.helu.at bzw. 05337/8484.
Tirol/26K00325

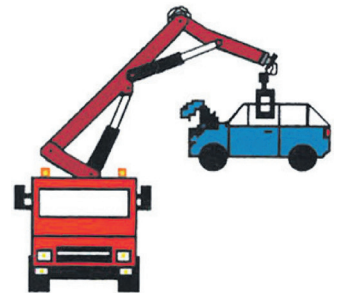


Fernwärmerohre Kunststoff aus Österr. Einfach/doppelt, div.Größen, hartschaumisoliert.Bestpreise! www.scherrer-gmbh.at 06235/20644
OÖ/26K00347



Stahlherdplatten nach Maß, Restaurieren Sie ihren Tischherd mit einer Sonnenglut-Stahlherdplatte. Fa. Maxwald, Ohlsdorf, www.sonnenglut.at oder 07612/47219.
OÖ/26K00345

Alteisen – Altautos Ankauf! Verwiegung und Lieferschein vor Ort mit Bestpreis! Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg., 0664/1620245, 07217/7194.
OÖ/26K00341



Schrottabholung

Alteisen und Schrott-Ankauf, auch LKW-Entsorgung! Barzahlung und Abholung! 0664/5617850.
NÖ/26K00329

Bei Selenmangel, www.quellsalz.at, ab 600 kg frei Haus, Pastus+, 0664/1423541.
OÖ/26K00047

Brunnenbau

Erdwärmebohrung, Rutengeher, Montage, Pumpen, Bohrabschlüsse, Sandentfernung, Desinfektion, Wasseranalyse, Service, alles aus einer Hand, www.pumpenklausi.at, 0664/3087178.
NÖ/26K00031



NUMMER 1 IN TIROL
KRANTECHNIK **HOLZKNECHT**
LAUFEND GEBRAUCHTE MASCHINEN
UND AUSSTELLUNGSKRÄNE

- VERKAUF und Beratung
- Komplette MONTAGE der Anlagen
- Jährliche Kranüberprüfung (TÜV)
- Kundendienst – SERVICE – in Tirol und Südtirol
- Top Angebote und Top Preise

HOLZKNECHT LANDTECHNIK
 Gewerbegebiet Bruggen 354, 6444 Längenfeld
 office@hlm-holzknecht.at | hlm-holzknecht.at
05253/5708 • 0664/341 60 96

KLEINANZEIGEN

Jetzt
 Kleinanzeige
 selbst erstellen



www.bauernzeitung.at/
 kleinanzeigen

ALTHOLZ JEGLICHER ART

Kaufe Tüfelungen, Bodenbretter,
 Balken nur von stehenden Gebäuden!
Rustikalholz Promberger
 T: +39/340/810 79 18

ACHTUNG LANDWIRTE!

Jeden Montag übernehmen wir Kälber aller Rassen ab einem Alter von **14 Tagen** und über **60 kg**. Alle Kälber, die zwischen 14 bis 21 Tage alt sind, bleiben in Tirol.
ACHTUNG: Schlachtkühe können von Montag bis Mittwoch angeliefert werden.
Abholdienst für Schlachtvieh in ganz Tirol durch telefonische Vereinbarung!

TOP-PREISE GARANTIERT!

- ◆ WEER – Handelsstall: 08:00 bis 15:00 Uhr
- ◆ GOING – GH Reischerwirt: 10:00 bis 11:00 Uhr
- ◆ ZELL – Gielerbauer: 10:00 bis 12:00 Uhr
- ◆ OBERLAND: Tel. 0664/160 21 13
- ◆ BRIXENTAL: Tel. 0650/331 12 55



SCHWANINGER
VIEH EXPORT GMBH
 Bundesstraße 15, A-6116 Weer TEL: +43 (0) 5224/68 660

E-Mail: anzeigen@tiroler-bauernzeitung.at • 0512/59 900-25

RAGG
 GmbH



Wir  Metall

Wir kaufen Schrott, Alu, Niro, Kupfer und Kabelabfälle.
 Gerne übernehmen wir auch Ihre Abfälle

f | ragg.at

Container-Dienst
 auf Bestellung

05223/52192-0

Beratung Verkauf Service



HOLZKNECHT
Fahrzeug & Krantechnik

Forstanhänger von Steindl-Palfinger
 Robuste Anhänger in TOP-Qualität zu günstigen Preisen.
 Gesamtgewicht 11 bis 19 Tonnen
 Reichweite von 7,7 bis 10 Metern
 Zuverlässig, langlebig und perfekt für den professionellen Forsteinatz.
 Patentierte Knickdeichsel

STEINDL-PALFINGER
STAPA

6444 Längenfeld T: +43 (0) 5253 5708, H: + 43 (0) 664 3416096 www.hlm-holzknecht.at

DIE NUMMER 1 IN TIROL



**VORDERACHS
 FEDERUNG
 GRATIS**

Frühjahrsaktion gültig für Neubestellungen mit der Preisliste 01-2026 von 16. März bis 30. Juni 2026.

lindner-traktoren.at

Lindner 
 Der Beste am Berg